



AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

DEUTSCHSPRACHIGE
FACHOBERSCHULE FÜR DEN WIRTSCHAFTLICHEN BEREICH
"HEINRICH KUNTER"
ISTITUTO TECNICO PER IL SETTORE ECONOMICO
IN LINGUA TEDESCA

FACHCURRICULA

5. Klasse

Stand: November 2025

Inhalt

KATHOLISCHE RELIGION.....	4
<i>Kompetenzen am Ende des 5. Jahres.....</i>	<i>4</i>
DEUTSCH.....	8
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>8</i>
ITALIANO LINGUA SECONDA.....	18
<i>Traguardi di sviluppo delle competenze al termine del quinto anno.....</i>	<i>18</i>
ENGLISCH.....	32
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>32</i>
2. FREMDSPRACHE SPANISCH / FRANZÖSISCH.....	38
2. FREMDSPRACHE - SPANISCH / FRANZÖSISCH.....	42
GESCHICHTE.....	46
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>46</i>
MATHEMATIK.....	54
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>54</i>
IKT (INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN)	57
SCHWERPUNKT: VERWALTUNG-FINANZWESEN-MARKETING (WM)	57
<i>Fachcurriculum für IKT.....</i>	<i>57</i>
<i>Fachkompetenzen am Ende der 5. Klasse.....</i>	<i>57</i>
INFORMATIK.....	60
SCHWERPUNKT: WIRTSCHAFTSINFORMATIK (WI)	60
<i>Fachkompetenzen am Ende der 5. Klasse.....</i>	<i>60</i>
BETRIEBSWIRTSCHAFT	64
FACHRICHTUNG: VERWALTUNG, FINANZEN UND MARKETING (WM).....	64
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>64</i>
BETRIEBSWIRTSCHAFT UND GEOPOLITIK	69
FACHRICHTUNG: WIRTSCHAFT UND SPRACHEN (WS)	69
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>69</i>
BETRIEBSWIRTSCHAFT	74
FACHRICHTUNG: VERWALTUNG, FINANZEN UND MARKETING (WI)	74
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>74</i>
RECHTSKUNDE	79
SCHWERPUNKT: VERWALTUNG, FINANZEN UND MARKETING (WM)	79
<i>Die Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....</i>	<i>79</i>
RECHTSKUNDE	82
SCHWERPUNKT: WELTWIRTSCHAFT UND HANDEL (WS)	82
<i>Die Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>82</i>
RECHTSKUNDE	87
SCHWERPUNKT: WIRTSCHAFTSINFORMATIK (WI)	87
<i>Die Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>87</i>

VOLKSWIRTSCHAFT.....	90
SCHWERPUNKT: VERWALTUNG, FINANZEN UND MARKETING (WM)	90
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>90</i>
INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN.....	93
SCHWERPUNKT: WELTWIRTSCHAFT UND HANDEL (WS)	93
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>93</i>
VOLKSWIRTSCHAFT.....	96
SCHWERPUNKT: WIRTSCHAFTSINFORMATIK (WI)	96
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>96</i>
BEWEGUNG UND SPORT	99
<i>Kompetenzen am Ende der 5. Klasse</i>	<i>99</i>

KATHOLISCHE RELIGION

5. Klasse

Das vorliegende Curriculum für das Triennium orientiert sich am Kompetenzmodell für den katholischen Religionsunterricht, welches in der Handreichung der Unterstützung eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts vorgestellt worden ist (siehe unter http://www.provincia.bz.it/schulamt/upload/Handreichung_Religion/index.html).

Die fachspezifischen Kompetenzen werden, eingebunden in die mit der Würzburger Synode begonnenen Tradition konfessionellen Religionsunterrichts, im vorliegenden Modell benannt als

- **Wahrnehmen** und **beschreiben** religiös bedeutsamer Phänomene (**Kompetenzbereich 1**)
- **Verstehen** und **deuten** religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (**Kompetenzbereich 2**)
- **Gestalten** und **handeln** in religiösen und ethnischen Fragen (**Kompetenzbereich 3**)
- **Kommunizieren** und **(be)urteilen** von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (**Kompetenzbereich 4**)
- **Teilhaben** und **entscheiden**: begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (**Kompetenzbereich 5**)

Die in den Rahmenrichtlinien des Landes angeführten Kompetenzen, lassen sich folgenden Kompetenzbereichen zuordnen:

Kompetenzen am Ende des 5. Jahres

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig
- religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen
- in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten
- religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen

- sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen und sie bewerten

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Erwartete Kompetenz(en) mit <i>methodisch –didaktischen</i> <i>Hinweisen</i>	Themenbereiche Inhalte	Anregungen/Querverweise
die religiöse Deutung von Mensch und Welt als ur-menschliches Phänomen verstehen	Religion, Glaube und Vernunft	Die Schüler/innen können im Dialog der Theologie mit der Naturwissenschaft und der Religionskritik einen eigenen begründeten Standpunkt einnehmen. Die Schüler/innen können die Grundannahmen der christlichen Weltsicht mit alternativen Konzeptionen vergleichen, bewerten und daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ableiten. Sie können wesentliche Positionen der Religionskritik benennen und zwischen Religions- und Kirchenkritik unterscheiden. Die Schüler/innen können die Bedeutung von Religion für den Menschen und ihre Rolle in der heutigen Gesellschaft erläutern und sie kritisch reflektieren. Sie können unterschiedliche Modelle im Verhältnis von Religion und Staat genauer wahrnehmen, analysieren und beurteilen.	Religionskritik Weltzugänge von Naturwissenschaft und Religion Gottesbeweise Die Vielfalt religiöser Angebote Religionsfreiheit als Menschenrecht Religion und Gesellschaft	► Religion BETRIFFT, Kap. 17, 19 und 22
lebensfördernde Formen von Religion von lebensfeindlichen Ausprägungen und Instrumentalisierungen unterscheiden	Zweifel und Kritik an Religion(en); Fehl- und Vorurteile über Religion(en); Funktionen von religiösen Maßstäben und Überzeugungen			
sich dem Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen stellen	philosophischer und religiöser Wahrheitsbegriff; Offenbarungsbegriff			
vorherrschende Welt- und Lebensdeutungen reflektieren, Religion und Kritik an Religion erschließen und das Sinnstiftende und Befreiende der christlichen Gottesbeziehung erklären	Religionskritik und christliche Sinnkonzepte			
philosophisch, psychologisch, naturwissenschaftlich und soziologisch geprägte Menschenbilder mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen	Menschenbilder und deren Auswirkungen			

das Verhältnis von Kirche und Staat aus kirchengeschichtlicher Perspektive beschreiben	Verhältnis von Kirche und Staat; Konkordat			
sich mit der Vielfalt von Lebensentwürfen als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung auseinandersetzen und dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche finden	Vielfalt von Lebensentwürfen; Sakramente der Ehe und Weihe	Die Schüler/innen können persönliche Lebensziele reflektieren. Sie können die christliche Grundlegung von Werten und Normen verstehen und begründet handeln. Die Schüler/innen können den eigenen Glauben und die eigenen Erfahrungen wahrnehmen und sie zum Ausdruck bringen.	Grundsehnsüchte des Menschen Religiöse Grundideen Bausteine einer gelingenden Beziehung Ehesakrament Das Kirchenverständnis des II. Vatikanischen Konzils	► Religion BETRIFFT, Kap. 1 und 5
Bedingungen gelingender menschlicher Beziehungen und den Wert von Ehe und Familie erkennen	Einflussfaktoren auf zwischenmenschliche Beziehungen; Sakrament der Ehe	Sie nehmen Kirche im Spannungsfeld zwischen Tradition und Reform wahr und erkennen eigene Handlungsmöglichkeiten.		
die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart darstellen und dazu Stellung nehmen	die Kirche und das II. Vatikanische Konzil; Beteiligungsmöglichkeiten am kirchlichen Leben			
den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen	Verhältnis Gott-Mensch; Grenzerfahrungen; Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu	Die Schüler/innen können sich selbst als ein Subjekt wahrnehmen, das existenzielle Fragen stellt. Sie kennen christliche Vorstellungen und Hoffnungen zum Tod, können sie deuten und im Gespräch einen eigenen Standpunkt beziehen. Die Schüler/innen können mögliche Antworten auf die Frage, warum Gott das Leid in seiner Schöpfung zulässt, benennen und zu der Frage eine Haltung einnehmen.	Tod, Trauer und Hoffnung Menschen/Berufsgruppen im Zusammenhang mit Sterben und Tod Vorstellungen von Leben, Tod und Jenseits Buch Ijob Theodizeefrage	► Religion BETRIFFT, Kap. 20 und 21

DEUTSCH

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend
- argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

UE: Epochenumbruch Jahrhundertwende

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen ⇒ In argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und differenziert begründen ⇒ Nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	⇒ Struktur einer Textinterpretation und Texterörterung ⇒ Merkmale argumentativer Textsorten ⇒ Merkmale kreativer Textsorten	⇒ Wiederholung und Vertiefung der Arbeitsschritte von Erörterung, Analyse und Interpretation	⇒ Kulturgeschichtliche Analysen der Jahrhundertwende (z.B. Berlin, Wien) schriftlich erörtern ⇒ Gedichtanalyse und Gedichtvergleich (z.B. motivgleiche Gedichte) ⇒ Sprachkrise als Selbstreflexion ⇒ Tradition und Moderne als Konflikt erkennen ⇒ Imitatives Schreiben: Innerer Monolog	⇒ Geschichte: Vorabend des Ersten Weltkriegs
Umgang mit Texten	⇒ Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen ⇒ Textexterne Zugänge zum Text finden ⇒ Sich mit einer bestimmten Epoche kritisch auseinandersetzen	⇒ Wesentliche Aspekte der Literatur der Jahrhundertwende verstehen ⇒ Lesetechniken ⇒ Unterschied Sachtext- literarischer Text ⇒ Themen der Jahrhundertwende in ihrer Vielschichtigkeit deuten ⇒ Literarisch relevante Orte am Bsp. Wiens kennen lernen ⇒ Fächerübergreifende Textanalyse	⇒ Gedichtinterpretation ⇒ Textanalyse ⇒ Gedichtvortrag	⇒ Symbolismus, Fin de siècle, Wiener Moderne ⇒ Die Literatur der Jahrhundertwende ⇒ A. Schnitzler: Leutnant Gustl (Auszug) ⇒ Gedicht nach Wahl: Rilke/ George ⇒ Hofmannsthal: Thema Sprachkrise (Chandosbrief, (Mögliche Aktualisierung) ⇒ Evtl. theoretischer Text über eine Strömung	⇒ Geschichte Österreichs: Zeitalter Kaiser Franz Josephs ⇒ Kunstgeschichte ⇒ Italienisch /Englisch (innerer Monolog)

Sprechen/ Hören	⇒ Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und vortragen ⇒ mit sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	⇒ Gestaltungselemente lautes, adressatengerechtes Vortragen	⇒ Verschiedene Rezitationen vergleichen ⇒ Gedichte selber rezitieren	⇒ CD „Rilke project“	⇒ Gedichtrezitation in Fremdsprachen
Einsicht in Sprache		⇒ Satz- und textgrammatische Besonderheiten erkennen und benennen	Texte untersuchen: Beispiele der Sprachmanipulation auf der Ebene von Klischees, Stereotype, Leerformeln, rhetorische Figuren;	Sprachbewusstsein und sprachkritisches Vermögen (Schnitzler, Hofmannsthal,)	

UE: Die europäische Avantgarde

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen ⇒ Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen	⇒ Merkmale kreativer Textsorten ⇒ Struktur einer Textinterpretation und Textanalyse	⇒ Gruppen- oder Partnerarbeit ⇒ Rezension ⇒ Arbeitsschritte der Gedichtanalyse wiederholen	⇒ Konkrete lyrische Texte selbst verfassen (z.B. in Anlehnung an Jandl, H.C. Artmann,...) ⇒ Auflösungserscheinungen und Funktionen der Sprache reflektieren und schriftlich begründen ⇒ Gedichtanalysen (z.B. Grodek) ⇒ Themen der literarischen Avantgarde beschreiben	⇒ Geschichte/Kunstgeschichte (Avantgarde)

Umgang mit Texten/Lesen	⇒ Über Zusammenhänge zwischen politischen Ereignissen und der Literatur reflektieren ⇒ sich über verschiedene Lesehaltungen differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten	⇒ Kriegsschicksale am Bsp. Georg Trakl ⇒ Wesentliche Aspekte und Zusammenhänge zwischen Kunst und Literatur verstehen ⇒ Transfer von literarischen Inhalten einer bestimmten Zeit auf die heutige Zeit ⇒ Literarisch relevante Ereignisse kennen lernen	⇒ Gedichtanalyse ⇒ Bildanalyse ⇒ Siehe Schreiben	⇒ Großstadtlyrik/Kriegslyrik ⇒ Trakl: Grodek ⇒ Futurismus ⇒ Kunst und Malerei Expressionismus ⇒ Sprachspiele/Lautgedichte des Dadaismus (Parallelen Konkrete Poesie: H. C. Artmann/Jandl)	⇒ Geschichte: 1. Weltkrieg ⇒ Italienisch/Geschichte (evtl. Besuch Rovereto/Museo della guerra/ MART für Futurismus: Casa Depero) ⇒ Besuch Museion: konkrete Poesie/konkrete Kunst
Sprechen/Hören	⇒ Komplexen Gesprächsbeiträgen folgen können und das Wesentliche erkennen ⇒ Wesentliche Aussagen strukturiert wiedergeben ⇒ Mit sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	⇒ Differenzierter Wortschatz und Fachwörter Gesprächsregeln	⇒ Diskussion ⇒ Schülerreferate ⇒ Lehrervortrag		
Einsicht in Sprache		⇒			

UE: Neue Wege des Theaters im 19. und 20. Jahrhundert

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Umgang mit Texten/Lesen	⇒ Literarische und Sachtexte analysieren ⇒ Textexterne Zugänge zum Text finden	⇒ Entwicklung des Theaters verstehen ⇒ Figurenanalyse von dramatischen Werken	⇒ Evtl. Referate ⇒ Vergleich Filmausschnitte Text	⇒ G. Büchner: Woyzeck ⇒ Evtl. G. Hauptmann	Italienisch

	⇒ sich mit Literatur/insbesondere Dramen kritisch auseinandersetzen	⇒ Sprachanalyse von dramatischen Texten	⇒ Eine Szene spielerisch darstellen ⇒ Vergleich poetologischer Text/dramatischer Text	⇒ B. Brecht (episches Theater): Ganzwerk/Ausschnitte ⇒ F. Dürrenmatt ⇒ H. Kipphardt ⇒ Neues Volkstheater (Ödon von Horvath) ⇒ Th. Bernhard	
Lesen / Hören	⇒ Texte sinngebend vortragen ⇒ szenisches Sprechen ⇒ Aktives Zuhören ⇒ Wesentliche Aussagen aus gesprochenen Texten sichern	⇒ Sprechtechnik	⇒ Dramenausschnitte mit verteilten Rollen lesen ⇒ Szenen aufnehmen ⇒ Theaterwerkstatt ⇒ Hörspiele		
Schreiben	⇒ Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen	⇒ Struktur einer Textinterpretation und Textanalyse	⇒ Arbeitsschritte der Dramenanalyse wiederholen und vertiefen	Dramen (auch Einzelszenen) analysieren (Texte: siehe oben)	
Einsicht in Sprache		⇒ soziologische und kommunikative Aspekte erkennen	Sprachliche Konvention im zwischenmenschlichen Bereich; Dramentexte analysieren,	Mündliche Sprache: Sprachvarietäten, deren Funktion und Leistung	

UE: Formen des Erzählens im 20. Jahrhundert

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Umgang mit Texten	⇒ Anspruchsvolle literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen ⇒ Sich mit Literatur kreativ auseinandersetzen	⇒ Kenntnisse über wichtige Prosaformen wiederholen ⇒ Thematische Entwicklung von Prosatexten verstehen ⇒ Besonderheit der DDR Literatur kennenlernen-Transfer zu geschichtlichen Inhalten	⇒ Gruppenlektüre ⇒ Einzellektüre ⇒ Textinterpretation	⇒ Kurzgeschichte nach Wahl (Böll/Borchert/Bichsel/Aichinger/Schnurre....) ⇒ Parabeln (Kafka/ Kunert...) ⇒ Romane nach Wahl (evtl. Literatur DDR)	Geschichte
Schreiben	⇒ Nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen ⇒ Anspruchsvolle literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen	⇒ Merkmale kreativer Textsorten ⇒ Struktur einer Textinterpretation und Textanalyse	⇒ Adressatenbezogenes Schreiben üben ⇒ Arbeitsschritte der Analyse epischer Texte wiederholen und vertiefen	⇒ z.B.: Antwortbrief des Vaters auf den „Brief an den Vater“ von Franz Kafka ⇒ Analyse von kurzen Prosatexten	
Hören und Sprechen	⇒ sinngesetzt vorlesen ⇒ verstehend zuhören ⇒ mündlich paraphrasieren und interpretieren	⇒ Lesetechniken ⇒ Gestaltungselemente ⇒ Erzähltechnik	⇒ Schüler gestalten eine Lesung ⇒ Texte erschließen und wiedergeben	⇒	
Einsicht in Sprache		⇒ Text als kommunikative Einheit erkennen, Satzstrukturen und ihre Bedeutung	Motive und Themen exemplarisch an Texten diskutieren	Literarische Motive, Symbole, Themen in Erzähltexten des 20. Jahrhunderts	

UE: Die Literatur nach 45

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Siehe oben	⇒ Siehe oben	⇒ Siehe oben	⇒ Textanalysen und Interpretationen ⇒ Sprach- und Literaturbewusstsein nach 1945 reflektieren	
Umgang mit Texten	⇒ Literarische und Sachtexte analysieren ⇒ differenzierte Zugänge zu Texten finden	⇒ wichtige Themen der Literatur nach 45 kennenlernen ⇒ Über unterschiedliche Erzählformen reflektieren ⇒ Fächerübergreifende Bezüge herstellen	⇒ Vergleich Musik-Text ⇒ Themen und Stile vergleichen	⇒ Mahnung an die Vergangenheit: ⇒ Trümmerliteratur: (siehe evtl. Formen des Erzählens). ⇒ Trauerarbeit : P. Celan: Todesfuge ⇒ Literatur aus der DDR ⇒ Frauenliteratur	Italienisch/Englisch
Hören und Sprechen	⇒ Wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten sichern können ⇒ Referieren	⇒ Adressatenbezogenes Sprechen	⇒ Lehrervortrag ⇒ Kurzreferate		
Einsicht in Sprache	⇒ Inhalte und Aussagen verstehen und einordnen	⇒ Geschlechtersprache verstehen, Auswirkungen erkennen.	Texte vergleichen, Beeinflussung durch Sprache im Sprechen und Schreiben	⇒ Verknappung der Sprache ⇒ Männersprache- Frauensprache	

UE: Literatur aus/in Südtirol

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Strukturierte journalistische Textsorten verfassen (siehe Rahmenrichtlinien) ⇒ Siehe auch: Einsicht in Sprache	⇒ Merkmale journalistischer Textsorten ⇒ Sprachsituation in Südtirol: Varietäten und Mehrsprachigkeit	⇒ über die literarische Kleinkunstszene schreiben ⇒ Autorenlesungen und Theateraufführungen besuchen und rezensieren	⇒ Eigenheiten regionaler Literatur kennenlernen ⇒ Produktionsbedingungen von Literatur reflektieren ⇒ Essay, Kritik, Rezension, Bericht	
Umgang mit Texten	⇒ Sich mit Literatur vor Ort sich kritische auseinandersetzen ⇒ Textexterne Zugänge zu einem Text finden	⇒ Literarisch relevante Ereignisse in Südtirol kennenlernen ⇒ Lokalbezug herstellen ⇒ Über die Funktion von Literatur reflektieren	⇒ Einladung an einen Südtiroler Autor ⇒ Lesestrategien wiederholen ⇒ Kreative Schreibformen (umschreiben/Schluss verändern etc.)	⇒ Eine Vielzahl von Themen und Stilen: ⇒ N. C. Kaser ⇒ Zoderer ⇒ S. Mall ⇒ Kurzgeschichten von Obexer, Mahlkecht ⇒ Dialektgedichte.	⇒ Geschichte Südtirols nach 45
Hören und Sprechen	⇒ Nonverbale und prosodische Elemente im Dialekt und in der Hochsprache in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen	⇒ Sprechtechnik	⇒ Hör-CDs ⇒ Gedichte selber rezitieren ⇒ Verschiedene Rezitationen vergleichen	⇒ Hör-CD Sepp Mall: Dialektgedichte	
Einsicht in Sprache		⇒ Sprache als Ausdruck eines bestimmten Traditions- und Kulturverständnisses	Dem Bedeutungswandel von Wörtern mit Beispielen aus der Literatur nachgehen	⇒ Die Besonderheiten der Sprache in Südtirol	

UE: Sprechen/Schreiben und Textformen (wird in die anderen UE integriert)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Eigene Gedanken, Stärken, Schwächen und Erwartungen, die das Studium oder die berufliche Zukunft betreffen, adressatenbezogen formulieren ⇒ Strukturierte journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, je nach Textsorte dabei verschiedene Standpunkte kritisch beurteilen und abwägen, eigene Positionen darstellen, sich bewusst ironisch und mehrdeutig ausdrücken ⇒ In argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und differenziert begründen ⇒ Anspruchsvolle literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen	⇒ Verschiedene sprachliche Mittel ⇒ Merkmale journalistischer Textsorten ⇒ Merkmale argumentativer Textsorten ⇒ Struktur einer Textinterpretation	⇒ Einübung von Themen der Abschlussprüfung der letzten Jahre	⇒ journalistische Textsorten Bericht, Essay, Kommentar ⇒ Sachtexte ⇒ Textgebundene Interpretation ⇒ Textanalyse	

Umgang mit Texten		⇒	⇒	⇒ Sachtexte/journalistische Texte ⇒ Redeanalysen ⇒ Schreiben nach Vorlagen ⇒ Referate schreiben ⇒ exzerpieren	
Hören und Sprechen	⇒ adressatenbezogen präsentieren	⇒ Sprechtechnik	⇒ Präsentationstechniken analysieren (z.B. von einem Vortrag auf youtube) ⇒ Einübung von Präsentationen ⇒ Filmen von Schülerpräsentationen mit anschließender Analyse	⇒ Referat ⇒ Präsentation	
Einsicht in Sprache		⇒ Unterschiedliche sprachliche Mittel gezielt einsetzen	Texte vergleichen, Schreibformen einüben	Grammatik der poetischen Sprache und der Alltagssprache	

ITALIANO LINGUA SECONDA

5 classe

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine del quinto anno

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) A S C O L T O	5 classe comprendere globalmente e analiticamente testi orali di varia lunghezza e complessità, individuando anche il punto di vista del parlante	5 classe tematiche di interesse personale, di studio e di attualità	Per lo sviluppo delle competenze parziali: • esercitare la comprensione globale - dal vivo - dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (<i>a destra</i>) • esercitare la comprensione analitica - dal vivo - dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (<i>a destra</i>) • esercitare la comprensione dei testi per scopi diversi (far acquisire informazioni specifiche, far inferire gli «<i>impliciti</i>», ...) • esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • individuare il punto di vista del parlante Proposte didattico-metodologiche: Strategie: • stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (<i>ascolto meglio se...</i>) • esercitare tecniche di ascolto diverse Fasi: • <i>pre-ascolto</i>	Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>): • spiegazione e commento • racconto / relazione • testi argomentativi Tipi di testo letterari: • testi in prosa Temi e argomenti: <i>cultura ed attualità</i>	Materiali: • testi in adozione: Nautilus vol. 3 • materiali sostitutivi • film, documentari Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola

			- attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto - elicitarne il lessico • ascolto - esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate Modalità di ascolto: • orientativa • analitica Tipologie di esercitazione e verifica: • questionario • riesposizione globale del testo Modalità di lavoro: • individuale • in plenaria Criteri di osservazione e/o di valutazione: • quantità e pertinenza delle informazioni colte <u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u> ○ cogliere i punti essenziali di messaggi orali ○ comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto ○ riconoscere all'interno di un messaggio i diversi punti di vista e le diverse opinioni ○ cogliere le specificità lessicali, dei linguaggi settoriali ○ i		
	5 classe	5 classe	Per lo sviluppo delle competenze parziali: • esercitare la comprensione globale di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media	Tipi di testo trasmessi dai media • film, documentari	come sopra

	testi di argomento culturale, anche trasmessi dai media				
--	--	--	--	--	--

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(2) L E T T U R A	5 classe comprendere vari tipi di testi scritti, cogliendo il significato	5 classe testi di vario genere e tipo su tematiche diverse	Per lo sviluppo delle competenze parziali: • esercitare la comprensione dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" • esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa del testo • esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali disciplinari e di uso pratico • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) Proposte didattico-metodologiche: Strategie: • stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (leggo meglio se...) • esercitare tecniche di lettura diverse • esercitare il riconoscimento della struttura del testo	Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico): • descrizione • spiegazione / commento • racconto / relazione testi argomentativi Temi e argomenti: Dominio pubblico: • attualità • fenomeni sociali e culturali.	Materiali: • testi in adozione: ... Nautilus vol 3 o materiali sostitutivi • testi di lettura • giornali e riviste • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola

			<i>Fasi:</i> • <i>pre-lettura</i> attivare tecniche di prelettura (formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse, elicitazione del lessico...) • <i>lettura</i> esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica • <i>attività post-lettura</i> esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego <i>Modalità di lettura:</i> • <i>orientativa o globale (skimming)</i> • <i>selettiva (scanning)</i> • <i>analitica (punto di vista, rapporti interni)</i> • <i>riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio)</i> • <i>silenziosa</i> • <i>ad alta voce</i> <i>Tipologie di esercitazione e verifica:</i> • <i>esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (riesposizione, sintesi, commento al testo, manipolazione del testo, argomentazione)</i> <i>Modalità di lavoro:</i> • <i>individuale</i> • <i>in coppia</i> • <i>in piccolo gruppo</i> • <i>in plenaria</i> <i>Criteri di osservazione e/o valutazione:</i> • <i>quantità</i> • <i>pertinenza delle informazioni colte</i> <i>Indicatori per la descrizione delle competenze:</i> ○ <i>comprendere il contenuto di testi delle diverse tipologie</i>		
--	--	--	--	--	--

			○ <i>riconoscere le caratteristiche delle diverse tipologie testuali affrontate</i> ○ <i>riconoscere la struttura interna dei testi</i> ○ <i>comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto</i> ○ <i>usare in modo mirato gli strumenti di consultazione</i> ○ <i>comprendere lo scopo comunicativo</i> ○ <i>comprendere i diversi punti di vista e le diverse opinioni</i>		
	5 classe comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, individuandone lo scopo e le caratteristiche specifiche	5 classe <i>Testi letterari di diverso genere e contributi critici su opere e avvenimenti culturali</i>	<i>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</i> • <i>esercitare la comprensione di testi letterari</i> • <i>esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore)</i> • <i>esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali letterarie</i> • <i>esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...)</i>	Tipi di testo letterari: • testi in versi • testi in prosa	(*) come sopra

Abi- lità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indi- cazioni didattico-metodolo- giche	Contenuti	Stimoli/materi- ali Collegamenti interdisciplinari
(3) I N T E R A Z I O N E	5 classe interagire, soste- nendo il proprio punto di vi- sta, in si- tuazioni di- verse e su tematiche varie	5 classe richieste di infor- mazioni, inter- viste, con- versazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari	Per lo sviluppo delle compe- tenze parziali: • esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo con adeguate motivazioni • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista (argomentazione) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa Proposte didattico - meto- dologiche: Strategie: • stimolare la consapevolezza delle strategie di interazione più efficaci (<i>interagisco meglio se...</i>) Fasi: • attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi) • attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica) • attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione) Modalità di lavoro • in coppia	Tipi di testo non let- terari (disciplinari e di uso pratico): • descrizione in interazione • spiegazione / commento in in- terazione • racconto in inter- azione • negoziazione • argomentazione in interazione: Temi e argomenti: Dominio pubblico: • salute e ambi- ente • viaggi • fenomeni sociali e culturali Dominio profes- sionale: • figure, attività e avvenimenti pro- fessionali - (Eco- nomia Diritto Sport) • ambienti di la- voro (*)	Collegamenti interdiscipli- nari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre disci- pline e/o con progetti della scuola.

			• in piccolo gruppo • in plenaria Criteri di osservazione e/o valutazione: • efficacia pragmatica (raggiungimento dello scopo comunicativo) • appropriatezza socio-culturale • accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica • fluenza • creatività <u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u> ○ <i>partecipare alle interazioni svolte in classe</i> ○ <i>agire/reagire in modo adeguato all'interno di un'interazione</i> ○ <i>esprimere accordo e/o disaccordo con adeguate motivazioni</i> ○ <i>esprimere e motivare opinioni personali</i>		
--	--	--	--	--	--

	5 classe	5 classe	Per lo sviluppo delle competenze parziali: esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa	Tipi di testo: non letterari	come sopra
--	----------	----------	---	---	------------

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(4) P R O D U Z I O N E O R A L E	5 classe descrivere, narrare e argomentare in modo efficace e funzionale a scopo e situazione	5 classe avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale, di studio e sociale	Per lo sviluppo delle competenze parziali: - esercitare la produzione dei tipi di testo indicati nella colonna dei contenuti (<i>a destra</i>) - esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi - esercitare l'esposizione orale di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo - esercitare l'uso della correttezza formale della lingua - esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa Proposte didattico-metodologiche: Strategie: - stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione orale più efficaci (<i>parlo meglio se...</i>) - esercitare strategie di: - pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio allo scopo del compito)	Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>): - descrizione - spiegazione / commento - racconto / relazione - testi argomentativi Temi e argomenti: Dominio pubblico: - attualità - fenomeni sociali e culturali.	Materiali: - testi in adozione: Nautilus vol 3 o materiali sostitutivi - film, - libri - giornali e riviste - multimedia Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola.

			- esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute, procedura per tentativi) - valutazione (controllo) - riparazione (autocorrezione) Fasi: • pianificazione del testo (<i>brainstorming</i>, appunti, scalette, mappe concettuali) • esposizione del testo • riflessione sull'esito dell'esposizione Tipologie di esercitazione e verifica: • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio • relazioni • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti Modalità di lavoro: • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria Criteri di osservazione e/o di valutazione: • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • fluenza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • rispetto delle consegne		
--	--	--	--	--	--

			<u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u> ○ descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni ○ riesporre e commentare testi o argomenti trattati ○ esporre e commentare testi di interesse personale ○ narrare e commentare avvenimenti ed esperienze personali ○ esprimere emozioni e sentimenti ○ esprimere e motivare opinioni personali ○ sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie		
	5 classe esporre e commentare testi vari con argomentazioni e interpretazioni personali	5 classe testi letterari di genere ed epoche diversi; tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media	Per lo sviluppo delle competenze parziali: • esercitare la riesposizione di testi scritti e orali ○ di un argomento trattato in classe ○ di progetti e ricerche ○ di commenti (su avvenimenti, immagini o testi) ○ esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi ○ esercitare il riassunto dei testi	Tipi di testo letterari: • testi in prosa • testi in versi	(*) <i>come sopra</i>

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(5) P R O D U Z I O N E S C R I T T A	5 classe produrre testi funzionali di vario tipo	5 classe testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche varie	Per lo sviluppo delle competenze parziali: • esercitare la produzione di testi di uso pratico, anche relativi agli ambiti settoriali di indirizzo, indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare l'interazione scritta negli ambiti settoriali di indirizzo • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa Proposte didattico-metodologiche: Strategie: • stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione scritta più efficaci • esercitare strategie di: - pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito) - esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute) - valutazione (revisione) - revisione e riparazione (autocorrezione) • esercitare strategie relative ad attività integrate (prendere appunti da ascolto o lettura, fare sintesi, parafrasare)	Tipi di testo non letterari • descrizione • racconto / relazione • spiegazione, commento • testi argomentativi Temi e argomenti: Dominio pubblico: • attualità • fenomeni sociali e culturali.	Materiali: • Nautilus vol 3 o materiali sostitutivi • film, documentari • libri o audiolibri • giornali e riviste • multimedia • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola.

			Fasi: • pianificazione e organizzazione • stesura di testi di tipo: - manipolativo (brevi testi su modello dato) - funzionale (messaggi, lettere personali e formali) - creativo (produzioni libere) • revisione e controllo esercitare la correzione guidata, la riflessione sulla correttezza formale, l'autovalutazione o valutazione fra pari Modalità di scrittura: • guidata • libera Tipologie di esercitazione e verifica: • scrittura funzionale (messaggi, lettere,) • scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) • sintesi • argomentazione Modalità di lavoro: • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria Criteri di osservazione e/o di valutazione: • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • scorrevolezza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • rispetto delle consegne		
--	--	--	--	--	--

			<u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u> ○ rispondere a questionari ○ scrivere lettere personali e formali ○ prendere appunti ○ riesporre e commentare testi o argomenti trattati ○ esporre e commentare testi di interesse personale ○ narrare e commentare avvenimenti ed esperienze personali ○ sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie ○ esprimere e motivare opinioni personali ○ usare in modo mirato gli strumenti di consultazione		
--	--	--	---	--	--

5 classe	5 classe	produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi	testi di vario genere e tipo	Per lo sviluppo delle competenze parziali: • esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo • esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa	Tipi di testo letterari e non letterari: • descrizione • racconto / • argomentazione
----------	----------	---	--	--	--

ENGLISCH

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- Gespräche verstehen, die in deutlich artikulierter Standardsprache verfasst sind und deren Inhalte den Schülern vertraut sind
- eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- Reading comprehension: Verschiedene Textsorten wie Zeitungsartikel und literarische Texte verstehen und Verständnisfragen dazu beantworten
- Präsentationen erstellen und sprachlich angemessen vortragen zu Themen, die für den Englischunterricht relevant sind
- Listening comprehension exercises and tests bewältigen
- sowohl einsprachige als auch zweisprachige Wörterbücher verwenden
- den Fachwortschatz der behandelten Themen anwenden
- verschiedene Textsorten erstellen: discursive essays, reports, descriptions, reviews, business correspondence.

5. Klasse

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Anregungen / Anmerkungen / Querverweise
H ö r e n	Alltagsgesprächen und Redebeiträgen folgen	erweiterter rezeptiver Wortschatz	- <i>Listening for detail/for gist</i> - <i>Dialogues</i> - <i>TV/radio news and programmes</i> - <i>Speeches</i> - <i>Stories</i> - <i>Songs</i> - <i>Distinguishing accents</i>	Im Laufe des zweiten Bienniums und der 5. Klasse werden mindestens zwei <i>Listening</i>-Einheiten als Vorbereitung auf das <i>First Certificate</i> durchgeführt. Im Allgemeinen wird versucht, den Schülern viele Möglichkeiten zu bieten mit <i>Native Speakers</i> in Kontakt zu treten (Auslandsaufenthalte, Fremdsprachenassistent/in, Zusammenarbeit mit externen Experten).
	aus Ton-und Videodokumenten sowie Texten und Gesprächen gezielt die Hauptinformationen entnehmen	grundlegende Sprach- und Textstrukturen		
	Das Wesentliche eines dialogischen Hörtextes zu alltäglichen und vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und im gemäßigten Tempo gesprochen wird	erweiterte Kenntnisse der Lautung und Intonation der Standardsprache		

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Anregungen / Anmerkungen / Querverweise
L e s e n	Alltagstexten die Hauptinformation und spezifische Informationen entnehmen	erweiterter rezeptiver Wortschatz	- <i>Reading for gist</i> - <i>Reading for detail</i> - <i>Jigsaw reading</i> - <i>Extensive reading</i> - offene Fragen zu Texten beantworten (<i>Reading Comprehension</i>) - Arbeit mit einsprachigen Wörterbuch - Internetrecherche zu verschiedenen Themen - Tabellen interpretieren - Umgang mit verschiedenen Textsorten	Im Laufe des zweiten Bienniums und der 5. Klasse werden mindestens zwei <i>Reading</i> -Einheiten als Vorbereitung auf das <i>First Certificate</i> durchgeführt.
	klar gegliederte Sachtexte verstehen	Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden		
	einfache authentische Ganzschriften und Erzählungen der Jugendliteratur im Wesentlichen verstehen	Grundlegende Grammatik-und Satzstrukturen		
	Elemente der Textgestaltung erkennen	Textsorten und für sie typische sprachliche Mittel		
	Sprech- und Textgestaltung erkennen	Aussprache und Intonationsmuster, Techniken der Wort- und Texterschließung		

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Anregungen / Anmerkungen / Querverweise
A n G e s p r ä c h e n t e i l n e h m e n	sich in geläufigen und überschaubaren Sprechsituationen verständigen	aktiver Wortschatz, Elemente der Phonetik und Intonation	- Gespräche führen (Klassengespräche) - Fragen und Antworten - Diskussionen - Interviews führen - Informationen unter den SchülerInnen erheben und anschließend wiedergeben - Meinungsaustausch in Gruppen	Nach Möglichkeit wird versucht dialogisches Sprechen in Kleingruppen (gruppenteiliger Unterricht) zu üben.
	Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen reagieren	Kulturwissen, Redewendungen		
	Auskünfte einholen, gezielt nachfragen und einfache Informationen übermitteln	grundlegende Grammatik-und Sprachstrukturen		
	in Diskussionen zu vertrauten Themen die eigene Meinung, Zustimmung, Ablehnung äußern und begründen	grundlegende Sprachstrukturen, Gesprächsstrategien		
	Soziale, politische und kulturelle Gegebenheiten und einige wichtige historische Ereignisse des Zielsprachenlandes beschreiben	Gesprächsstrategien		
	über persönliche Erfahrungen und Ereignisse, Lebensverhältnisse und Pläne sprechen	soziokulturelles Wissen		

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Anregungen / Anmerkungen / Querverweise
Zusammenhängend Sprechen	über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben	erweiterter aktiver Wortschatz, Körpersprache	- Bilder und Personen beschreiben (Comparing and commenting) - Redewendungen, Sprichwörter - Wiedergabe gehörter Texte - Geschichten nacherzählen - einen kurzen Vortrag zu selbstgewählten oder zugewiesenen Themen halten	Nach Möglichkeit wird versucht zusammenhängendes Sprechen in Kleingruppen (gruppenteiliger Unterricht) zu üben.
	weitgehend zusammenhängend eigene Standpunkte äußern	Gesprächsstrategien, Markierungs- und Strukturierungstechniken		
	eine Geschichte erzählen und dabei einfache Verknüpfungen herstellen	grundlegende Sprachstrukturen		
	Textinhalte und vertraute Themen inhaltlich korrekt und strukturiert wiedergeben und zusammenfassen	Textsorten		
	Arbeitsergebnisse zu einem überschaubaren Auftrag strukturiert präsentieren	Sach- und Fachwortschatz		

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Anregungen / Anmerkungen / Querverweise
S c h r e i b e n	gehörte, gelesene und medial vermittelte Informationen stichwortartig festhalten	Rechtschreibung und Grundlagen der Interpunktion	• Briefe (<i>formal, informal</i>) • Zusammenfassungen schreiben • Gedächtnislandkarten erarbeiten (<i>mind maps</i>) • Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben • <i>Sentence, word transformation</i> • Definitionen verfassen • Fachwortschatz im Bereich des <i>Business English</i> erweitern	Im Laufe des zweiten Bienniums und der 5. Klasse werden mindestens zwei <i>Use of English</i> -Einheiten als Vorbereitung auf das <i>First Certificate</i> durchgeführt.
	über vertraute Themen oder Interessensgebiete berichten und eigene Ansichten und Meinungen ausdrücken	grundlegende Text- und Sprachstrukturen		
	einfache Sachverhalte sinngerecht in die Zielsprache übertragen	Erweiterter Wortschatz		
	Texte nach Vorgaben überarbeiten	Grammatische Regeln, Strategien zur Fehlervermeidung		

2. FREMDSPRACHE SPANISCH / FRANZÖSISCH

5. Klasse

KOMPETENZEN	FERTIGKEITEN	KENNTNISSE	METHOD.-DIDAKT. HINWEISE
LESEN / HÖREN / VERSTEHEN Zunehmend selbständig authentische Texte über Themen vertrauter Sachgebiete verstehen können.	• Aus Gesprächen verschiedene Stellungnahmen entnehmen können • Komplexere Zusammenhänge in längeren Redebeiträgen oder Lesetexten verstehen können • Umfangreiche Texte schnell sichten und gezielte Informationen entnehmen können • Aus authentischem Material stichwortartig Informationen heraushören und notieren können • Komplexe Texte mit teilweise unbekanntem Wortschatz nach intensiver Auseinandersetzung detailliert verstehen können • Fachterminologie: Ausgewählte Berichte aus der Wirtschafts-bzw. Arbeitswelt verstehen und wiedergeben können	• Erweiterte Grammatik- und Wortschatzkenntnisse • Skimming und scanning • Fachterminologie	LESEN: • Textbeispiele für globales und selektives Verstehen mit Fachsprache • Lesetechniken festigen • Zeitungen/Zeitschriften aus dem Zielland HÖREN: • Anspruchsvolle Hörübungen, inklusive dialektale Unterschiede • Authentische Sprache: Lieder, Kurzfilme, Filmsequenzen VERSTEHEN: • Verweise auf weitere Fremdsprachen und die Muttersprache

SPRECHEN Über aktuelle, spezifische Themengebiete frei sprechen können und seine Meinung darlegen.	• Vorbereitete Themen weitgehend korrekt vortragen können und detailliert Auskunft darüber geben können • Den eigenen Standpunkt sachlich vertreten und begründen können	• Präsentationstechniken • Vertiefte Wortschatz- und Grammatikkenntnisse • Erweiterter, aktiver Wortschatz	• Größere Themenbereiche umfassend präsentieren können (Referate) • Rollenspiele • Dialoge zu fachspezifischen Themen • Interviews führen • Redewendungen, Sprichwörter • Presseartikel detailliert wiedergeben • Eigene Meinung wiedergeben • Meinungsaustausch • Diskussionen führen und argumentieren • Detailliertere Wiedergabe eines Hörtextes • Texte mit wirtschaftlicher Ausrichtung verstehen und kommentieren können
--	---	--	---

KOMPETENZEN	FERTIGKEITEN	KENNTNISSE	METHOD.-DIDAKT. HINWEISE
SCHREIBEN Sich korrekt in der Fremdsprache ausdrücken und Zusammenhängende Texte verfassen können. Seine eigene Meinung detailliert darlegen können	- Strukturierte, zusammenhängende Texte schreiben können - Auf der Basis von verbalen oder visuellen Impulsen Texte erstellen können	- Erweiterter Wortschatz- sowie Grammatik - Kohärente Textgestaltung (Syntax, Grammatik, Konnektoren)	Medien: - Email-Moodle: Austausch mit Zielland - Anspruchsvollere Texte inklusive Stellungnahme verfassen - Formelle Texte (aus der Arbeitswelt, Reportage, Interview, Umfrage) - Kreatives Schreiben: Textumformungen oder –erweiterungen - Textsorte ändern - Kurze Texte, Briefe, Emails (Übungsfirma)
KULTUR / LANDESKUNDE (fächerübergreifend) Sich mit landeskundlichen und wirtschaftlichen Themen des Ziellandes auseinandersetzen und diese in einen kulturspezifischen Hintergrund einbauen können	Sich mit der kulturellen Pluralität auseinandersetzen und kulturspezifische Differenzen wahrnehmen.	- kulturbedingte Lebensbedingungen und Sichtweisen des Zielsprachenlandes kennen - Wirtschafts- und Politikverständnis - Historisches Verständnis - Vertiefte Grammatik- und Wortschatzkenntnisse	- Texte über die Kultur der Zielsprache - Reflexion über die eigene Identität - Bildmaterial - Filmsequenzen - Lieder, Gedichte - Projekte mit Institutionen außerhalb der Schule (Kino, Bibliotheken, Theater) - Authentische Berichte von Schülern, die ihr 4.Schuljahr im Zielland verbracht haben

KOMPETENZEN	FERTIGKEITEN	KENNTNISSE	METHOD.-DIDAKT. HINWEISE
KOMMUNIKATION UND KOOPERATION (fächerübergreifend) In unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren können	• Situationsgerecht reagieren sowie die Situation richtig einschätzen können • Den eigenen Standpunkt überprüfen, argumentieren und darlegen können	• Sprachliche Mittel und Ausdruck zum angemessenen Kommunizieren (unter anderem auch im wirtschaftlichen Bereich)	• Sprachaustausch mit anderen Schulklassen, • (Paralleles Arbeiten zur Übungsfirma) • Miteinander konstruktiv arbeiten • Argumentieren • Rollenspiele • Diskussionen führen • Eigenen Standpunkt überzeugend vertreten • Gruppen- und Partnerarbeiten • Evtl: Präsentation der Facharbeit in der Zielsprache

Angestrebtes Kompetenzniveau: B1

2. FREMDSPRACHE - SPANISCH / FRANZÖSISCH

5. Klasse

KOMPETENZEN	FERTIGKEITEN UND FÄHIGKEITEN	KENNTNISSE	METHOD.-DIDAKT. HINWEISE
LESEN Zunehmend selbständig authentische Texte über Themen vertrauter Sachgebiete verstehen können.	• Aus authentischen Texten verschiedene Stellungnahmen entnehmen und stichwortartige Informationen notieren können • Komplexere Zusammenhänge in klar gegliederten Sachtexten verstehen können • Umfangreichen Texten schnell gezielte Informationen entnehmen können • Komplexe Texte mit teilweise unbekanntem Wortschatz nach intensiver Auseinandersetzung detailliert verstehen können • Fachterminologie: Ausgewählte Berichte aus der Wirtschafts- bzw. Arbeitswelt verstehen und wiedergeben können	• Erweiterte Grammatik- und Wortschatzkenntnisse • Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden • Skimming und scanning • Fachterminologie • Textsorten und für sie • typische sprachliche Mittel • Elemente der Textgestaltung • Techniken der Wort- und Texterschließung	• Textbeispiele für globales und selektives Verstehen mit Fachsprache • Lesetechniken festigen • Zeitungen/Zeitschriften aus dem Zielland bzw. in der Zielsprache • evtl. einfache authentische Bücher und Erzählungen der Jugendliteratur lesen und besprechen • Interpretieren von Tabellen und Grafiken • Werbeplakate, Slogans u.ä. lesen, interpretieren und besprechen • Kleinanzeigen, Angebote, Stellenanzeigen

HÖREN Authentische Texte über Themen vertrauter Sachgebiete verstehen können.	• Aus Gesprächen verschiedene Stellungnahmen entnehmen können • Komplexere Zusammenhänge in längeren Redebeiträgen verstehen können • Aus authentischem Material Informationen heraushören und notieren können • Komplexe Texte mit teilweise unbekanntem Wortschatz nach intensiver Auseinandersetzung verstehen können • Fachterminologie: Ausgewählte Berichte aus der Wirtschafts- bzw. Arbeitswelt verstehen und wiedergeben können • aus Ton- und Videodokumenten sowie Gesprächen gezielt die Hauptinformationen/Details entnehmen können	• Erweiterte Grammatik- und Wortschatzkenntnisse • Fachterminologie • erweiterter Kenntnisse der Lautung und Intonation der Standardsprache und evtl. darüber hinaus (dialektale Unterschiede)	• Anspruchsvolle Hörübungen, inklusive dialektale Unterschiede • Authentische Sprache: Lieder, Kurzfilme, Filmsequenzen • Filme • Reportagen
SPRECHEN Über aktuelle, spezifische Themengebiete frei sprechen und seine Meinung darlegen und begründen können.	• Vorbereitete Themen weitgehend korrekt vortragen können und detailliert Auskunft darüber geben können • Den eigenen Standpunkt sachlich vertreten und begründen können • Gefühle, Wünsche, Bewertungen ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen reagieren können	• Präsentationstechniken • Vertiefte Wortschatz- und Grammatikkenntnisse • Erweiterter, aktiver Wortschatz • Elemente der Phonetik und Intonation • Gesprächsstrategien (Markierungs- und Strukturierungstechniken)	• Größere Themenbereiche umfassend präsentieren können (Referate) • Rollenspiele (Debatten) • Interviews führen • Presseartikel • Meinungsaustausch • Diskussionen führen und argumentieren

	• In Diskussionen zu vertrauten Themen (Arbeitswelt, Umwelt, Werbung, soziokulturelle Probleme) die eigene Meinung, Zustimmung oder Ablehnung äußern und begründen • Soziale, politische und kulturelle Gegebenheiten und einige wichtige historische Ereignisse der Zielsprachenländer beschreiben können • Textinhalte und vertraute Themen inhaltlich korrekt und strukturiert wiedergeben und inhaltlich zusammenfassen können • Arbeitsergebnisse strukturiert präsentieren	• Textsorten	• Texte mit wirtschaftlicher Ausrichtung • Ton- und Videoaufnahmen
SCHREIBEN Sich korrekt in der Fremdsprache ausdrücken und Zusammenhängende Texte verfassen können. Seine eigene Meinung detailliert darlegen können.	• Strukturierte, zusammenhängende Texte schreiben können • Auf der Basis von verbalen oder visuellen Impulsen Texte erstellen können • über vertraute Themen oder Interessensgebiete berichten und eigene Ansichten und Meinungen ausdrücken können • Texte in eigenen Worten zusammenfassen/paraphrasieren können	• Erweiterter Wortschatz- sowie Grammatik • Kohärente Textgestaltung (Syntax, Grammatik, Konnektoren) • grundlegende Text- und Sprachstrukturen (Konnektoren) • Strategien zur Fehlervermeidung	• Austausch mit Zielland • Anspruchsvollere Texte inklusive Stellungnahme verfassen • Formelle Texte (aus der Arbeitswelt, Reportage, Interview, Umfrage) • Kreatives Schreiben: Textumformungen oder –erweiterungen • Kurze Texte, Briefe, Emails • Bericht • Bewerbungsschreiben und Lebenslauf • Broschüre

KULTUR / LANDESKUNDE (fächerübergreifend) Sich mit landeskundlichen und wirtschaftlichen Themen der Zielländer auseinandersetzen und diese in einen kulturspezifischen Hintergrund einbauen können.	• Sich mit der kulturellen Pluralität auseinandersetzen und kulturspezifische Differenzen wahrnehmen. • Sich Kenntnisse über aktuelle Ereignisse (vor allem im wirtschaftlichen Bereich) aneignen.	• kulturbedingte Lebensbedingungen der Zielsprachenländer kennen • erweitertes Wirtschafts- und grundlegendes Politikverständnis • Historisches Verständnis • Vertiefte Grammatik- und Wortschatzkenntnisse	• Texte über die Kultur der Zielsprache • Reflexion über die eigene Identität • Bildmaterial • Filmsequenzen • Lieder, Gedichte • Projekte mit Institutionen außerhalb der Schule (Kino, Bibliotheken, Theater) • Authentische Berichte von SchülerInnen, die ihr 4. Schuljahr im Zielland verbracht haben
KOMMUNIKATION UND KOOPERATION (fächerübergreifend) In unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren können	• Situationsgerecht reagieren sowie die Situation richtig einschätzen können • Den eigenen Standpunkt überprüfen, argumentieren und darlegen können	• Sprachliche Mittel und Ausdruck zum angemessenen Kommunizieren (unter anderem auch im wirtschaftlichen Bereich)	• Sprachaustausch mit anderen Schulklassen • Miteinander konstruktiv arbeiten • Argumentieren • Rollenspiele • Diskussionen führen • Eigenen Standpunkt überzeugend vertreten • Gruppen- und Partnerarbeiten • Evtl: Präsentation der Facharbeit in der Zielsprache • Gesprächsregeln einhalten

Angestrebtes Kompetenzniveau: B1+

GESCHICHTE

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- Veränderungen in der Zeit und Zeugnisse aus der Geschichte bewusst wahrnehmen und zuordnen
- historische Quellen und zusammenfassende Darstellungen auswerten, deren Gattungen unterscheiden und sachlich analysieren
- historische Sachverhalte beurteilen, interpretieren und nach ihrem geschichtlichen Stellenwert einordnen
- eigene Werturteile bilden, die zu reflektierten Einstellungen und Haltungen auch für die eigene Lebenspraxis führen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- gezielte und eigenständige historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen

Folgende Methoden sollen besonders eingeübt werden:

Schlüsselbegriffe markieren

Informationen nachschlagen: Recherche auch im Internet/Lexika

Informationen entnehmen und strukturieren

Texte interpretieren und Fragen zu Texten beantworten

Texte vergleichen

Schaubilder erklären

Quellen analysieren und interpretieren

Visualisieren/Präsentieren/Referieren

Stellungnahmen abgeben

Quellen vergleichen

Zeitleisten erstellen

Fallbeispiele durchführen

Die Zwischenkriegszeit

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden Geschichtskulturelle Darstellungsformen analysieren und auf ihre historische Aussagekraft hin beurteilen	Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung Für eine Biographie relevante Ereignisse in der Geschichte erkennen (Wodurch wird der Lebensweg eines Menschen bestimmt?) Verschiedene Formen historischer Recherche Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit	Analyse von Dokumentarfilmen Quellenstudium und Quellenvergleich Plakate/Postkarten betrachten, vergleichen und analysieren	• Weimarer Republik: Entstehung, Probleme, Leistungen • Roosevelt, Stresemann • Aufstieg der USA zur Weltmacht: Isolationismus, „New Deal“ • Goldene Zwanziger Jahre, Weltwirtschaftskrise und die Folgen • Russische Revolution und Bürgerkrieg	FÜ Dt: Literatur der WR z.B. Erich Kästner „Kennst du das Land wo die Kanonen blühen“ GI: „Die Weimarer Republik“ (Geschichte Interaktiv/Dokumentarfilm) FÜ: Wirtschaftsliberalismus vs. Einmischung des Staates FÜ Englisch: „The Great Gatsby“ FÜ BWL: aktuelle Wirtschaftskrisen GI: „Längsschnitt Revolution“

Totalitäre Bewegungen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
Unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern Vergleiche und Verknüpfungen zu anderen historischen oder aktuellen Zeugnissen herstellen	Wirtschaftliche, politische- und soziale Krisen als Nährboden für das Entstehen von Diktaturen Methoden der Massenmanipulation Propaganda Personenkult Das Geschichtsbild des Marxismus Bedeutung des Marxismus im 20. Jahrhundert für Entwicklungen in Afrika, Asien und Europa	Quellenanalyse Karikaturenanalyse Sachtexte exzerpieren Schülervorträge mit Thesenblatt Redeanalyse	- Faschismus in Italien: Ideologie, Innen- und Außenpolitik, Verhältnis Kirche-Staat - Faschismus in Europa (Spanien, Österreich) - Sowjetunion: Stalins Gewaltherrschaft - Gemeinsamkeiten totalitärer Systeme	Kriegsverbrechen Italiens in Abessinien (siehe „Zeit“-Artikel von Aram Mattioli „Eine veritable Hölle“) Umgang mit Kriegsverbrechen FÜ Ital: Antonio Tabucchi „Sostiene Pereira“ Diktaturen im 21. Jahrhundert (Nordkorea, China, Kuba)

Das nationalsozialistische Deutschland

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
Verschiedene Quellen und Darstellungsarten unterscheiden und beschreiben Den Einfluss von vergangenen Phänomenen und Ereignissen für die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden Quellen analysieren und interpretieren, Informationen entnehmen und strukturieren	Quellenarten, Methoden der Quellenkritik Den Wert der Demokratie erkennen lernen Unterschiedliche Wertesysteme und ihren gesellschaftlichen Hintergrund verstehen punktueller Vergleich mit der Gegenwart herstellen historische Längsschnitte Personen, Ereignisse und Sachverhalte	Redeanalyse Kunstwerke betrachten und deren Aussagen entschlüsseln Analyse von Karten, Tabellen und Grafiken Analyse von Zeitungsartikeln Dokumentarfilme analysieren	• Machtergreifung und Ideologie • Rassismus und Antisemitismus (Holocaust) • Innen- und Außenpolitik • Gleichschaltung des Kulturlebens, Führerkult • Widerstandsbewegungen • Der Zweite Weltkrieg: Verlauf (von Blitzkriegen zum globalen Krieg der Rohstoffe und der Technik) • Die Internationalen Konferenzen • UNO	FÜ Dt: Politische Rede z.B.: „Sportpalastrede“ von Goebbels FÜ Dt: Paul Celan „Todesfuge“ FÜ Dt: Kurzgeschichten Neo-Faschismus Bücherverbrennung Entartete Kunst Film: „Unsere Mütter, unsere Väter“ Gedenkkultur Archivaufnahmen FÜ Rechtskunde: Genfer Konventionen

Südtirol unter dem Faschismus bis zum Zweiten Autonomiestatut

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
Vermutungen zu Intensionen von Quellen und Darstellungen äußern Materialien oder Zeitzeugen suchen und finden, die über spezifische Themen der Vergangenheit Auskunft geben können Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen	Historische und gesellschaftliche Kontextualisierung geschichtskultureller Erscheinungen Gefahren des übersteigerten Nationalismus aufzeigen Personen, Ereignisse und Sachverhalte	Quellenanalyse Referate Direkte Instruktion Zeitzeugen befragen Historische und politische Urteile analysieren und vergleichen	• Zerreißung Tirols und deren Folgen • Italianisierung Südtirols: 32-Punkte-Programm etc. • Die Option • „Nazi-Schlupfloch“ nach 1945 • Pariser Vertrag • Bombenjahre	FÜ Rechtskunde: Die Entwicklung der Autonomie FÜ Deutsch: Sepp Mall „Wundränder“ Film: „Verkaufte Heimat“ Franz Thaler „Unvergessen“ Stadtrundgang Bozen

Die Zeit des Kalten Krieges

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden Verschiedene Quellenarten und zusammenfassende Darstellungen unterscheiden, beschreiben und charakterisieren	Verschiedene Formen historischer Recherche bewusste und unbewusste Interessen bei der Entstehung von Quellen und Darstellungen Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung Europäische und globale Zusammenhänge erkennen	Kartenarbeit Lieder als historische Quellen erkennen Recherche in verschiedenen Medien Analyse von Zeitungsartikeln Propagandaplakate analysieren Redeanalyse	- Entstehung der Blöcke - Stellvertreterkriege: Kubakrise, Vietnamkrieg, sowjetischer Einmarsch in Afghanistan etc. - Entstehung der zwei deutschen Staaten - Berlin-Krise, Bau der Mauer, deutsche Wiedervereinigung - Aufstände im Ostblock - Ende des Kalten Krieges	FÜ Englisch: Songs z.B. Sting „Russians“ Film: „Apocalypse Now“ Berlin Rede von Kennedy Film: „Das Leben der Anderen“ FÜ Dt: Film oder Buch „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“ Gl: „Propaganda“

Die Welt nach dem Kalten Krieg

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
Unterschiedliche Quellen zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen Perspektiven verschiedener Beteiligten in konkreten historischen Situationen untersuchen Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern	Verschiedene Formen historischer Recherche bewusste und unbewusste Interessen bei der Entstehung von Quellen und Darstellungen Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung Kritische Auseinandersetzung mit Kriegsverbrecherprozessen	Recherche in verschiedenen Medien Karikaturen deuten Schaubilder erklären Quellenanalyse Schülervorträge	- Die USA – ihr alleiniger globaler Führungsanspruch - Von der Sowjetunion zu Russland - China – eine neue Supermacht (Rückblick auf den Kommunismus unter Mao) - Zerfall Jugoslawiens	FÜ Rechtskunde: Die Rolle Europas und der NATO in den Jugoslawienkriegen Film: „Sturm“ FÜ Rechtskunde: Die Rolle des Internationalen Kriegsverbrechertribunals in Den Haag

Politische Herausforderungen der Gegenwart

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
Zeitungsartikel analysieren und ihre Aussagekraft und Intension beurteilen Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden Interkulturelle Kompetenzen Handlungsalternativen in konkreten Situationen und Kontexten aufzeigen und diskutieren	Folgen ungelöster Nationalitätenkonflikte deutlich machen Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren der neuen Medien erkennen Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung	Direkte Instruktion Quellenanalyse Kartenarbeit	• Aktuelle Krisenherde • Terrorismus – eine globale Bedrohung • Demokratie in der Krise? • Migrations- und Integrationsbewegungen • Nahost-Konflikt • Moderne Medien und Politik	Arabischer Frühling 9/11 FÜ: historische und aktuelle Fallbeispiele „Whistleblower“ Soziale Netzwerke

Anmerkung: Der Geschichtsunterricht wird regelmäßig mit aktuellen Themen ergänzt.

MATHEMATIK

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

K1 Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:

- mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden
- Abstraktions- und Formulierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden
- mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll einsetzen

K2 Mathematische Darstellungen verwenden:

- verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln
- Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit Stärken und Schwächen und gegenseitige Beziehungen erkennen und bewerten

K3 Probleme mathematisch lösen:

- in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten

K4 Mathematisch modellieren:

- wirtschaftliche, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen
- Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten
- Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen

K5 Mathematisch argumentieren:

- Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen

K6 Kommunizieren und kooperieren:

- mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden
- Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren
- eine gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren
- über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren

Relationen und Funktionen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-St.
	Das Änderungsverhalten von Funktionen und den Einfluss von Parametern auf die qualitativen Eigenschaften einer Funktion erfassen und beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen	• Ganzrationale und gebrochen rationale Funktionen • Schnittpunkte mit den Achsen • Extremwerte • Monotonie • Symmetrie • Krümmung • Wendepunkte • Stetigkeit • Pole, Lücken, Asymptoten	K1, K2, K4	Lehrervortrag Einzel-/Partnerarbeit Stationenbetrieb Offene Lernformen Referate Eigenverantwortliches Arbeiten	BWL VWL Geographie Naturwissenschaften Sport	75
	Das Integral von elementaren Funktionen berechnen	• Stammfunktionen • Integrierbarkeit • Unbestimmtes Integral • Bestimmtes Integral	K1, K2			
	Verschiedene Deutungen des bestimmten Integrals, Bestimmen von Flächen und Volumen	• Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung • Berechnung von Flächen • Berechnung von Volumen	K1, K2			
	Prozesse aus den Wirtschaftswissenschaften, der Natur- und Sozialwissenschaften anhand von gegebenem Datenmaterial mittels bekannter Funktionen, auch durch Nutzung digitaler Hilfsmittel modellieren, verschiedene Modelle vergleichen sowie ihre Grenzen beurteilen	• Kostenfunktionen • Erlösfunktion • Gewinnfunktion • Betriebsoptimum und langfristige Preisuntergrenze • Betriebsminimum und kurzfristige Preisuntergrenze • Gewinnschwellen • Gewinnmaximum	K2, K3, K4, K5, K6			

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-St.
Daten und Zufall	Zusammenhänge zwischen Merkmalen und Daten darstellen und analysieren, statistische Kenngrößen berechnen, bewerten und interpretieren	• Streudiagramm • Lineare Regression • Lineare Korrelation	K2, K4, K5, K6	Lehrervortrag Einzel-/Partnerarbeit Stationenbetrieb Offene Lernformen Referate Eigenverantwortliches Arbeiten	BWL VWL Geographie Naturwissenschaften Sport	25
	Wahrscheinlichkeitsverteilungen von Zufallsgrößen bestimmen	• Zufallsgröße • Wahrscheinlichkeitsverteilung • Erwartungswert • Varianz • Standardabweichung	K1, K4			
	Die Eigenschaften diskreter und stetiger Wahrscheinlichkeitsverteilungen nutzen	• Binominalverteilung • Normalverteilung	K1, K4			

IKT (INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN)

Schwerpunkt: Verwaltung-Finanzwesen-Marketing (WM)

Fachcurriculum für IKT

Im Unterricht des Faches Informations- und Kommunikationstechnologien lernen die Schülerinnen und Schüler mit technologischen Werkzeugen umzugehen und neue Vorgehensweisen und Techniken einzusetzen, um im Rahmen der eigenen Fähigkeiten innovative Problemlösungsvorschläge zu finden. Sie entwickeln außerdem die Fähigkeit, sich an der Planung eines betrieblichen Informationssystems zu beteiligen und an seiner Anpassung an spezifische Situationen mitzuwirken und dabei Modelle des Projektmanagements anzuwenden. Die Schülerinnen und Schüler sind am Ende der Oberschule in der Lage, betriebliche Daten mit Hilfe von Anwenderprogrammen und informationstechnischen Instrumenten effizient zu verarbeiten und sie zu interpretieren. Sie setzen die modernen bildbezogenen und multimedialen Kommunikationsformen ein und beziehen dabei auch die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und technischen Aspekte der Kommunikation im Netz mit ein. Dabei verwenden sie die Fachsprache.

Fachkompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- die informationstechnischen Instrumente und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung sachgerecht nutzen
- betriebliche Informationssysteme unter Berücksichtigung verschiedener Unternehmensformen interpretieren
- unterschiedliche betriebliche Organisationsmodelle erfassen, standardisierte Vorgehensweisen dokumentieren und situationsgerechte informationstechnische Lösungen aufzeigen
- betriebliche Daten mit Hilfe von Anwenderprogrammen und informationstechnischen Instrumenten verarbeiten und interpretieren
- die betrieblichen Aufzeichnungen mit Hilfe von Software durchführen
- die Vorgehensweisen und Werkzeuge der Planung und Betriebsführung anwenden und die Ergebnisse analysieren
- die Marketingaktivität an die Betriebssituation anpassen und spezifische informationstechnische Anwendungen für unterschiedliche Marktstrategien erstellen
- die betrieblichen Informationssysteme und die Werkzeuge der internen Unternehmenskommunikation verwenden, um kontextbezogene kommunikative Aktivitäten zu realisieren

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodische Hinweise
Die Architektur eines betrieblichen Informationssystems darstellen Innovative technologische Aspekte zur Verbesserung der betrieblichen Organisation ermitteln	Das betriebliche Informationssystem	Aktuelle Themen der Informatik IT-Security • Symmetrische, asymmetrische und hybride Verschlüsselung • Digitale Signatur Online Zusammenarbeit • Gemeinsame Gruppe, Unterlagen, Wiki, Umfrage bzw. Test Informationssysteme • z.B. ERP, CRM, usw. Datenbanksystem • ER-Diagramm • Relationenschema Projektmanagement • Projektplanungsmethode (z.B. ALPEN)	Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt: • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit am Computer
Telematische Lösungen zur Unterstützung der Organisation eines Betriebes finden	Netzwerkdienste zur Unterstützung eines Betriebes unter besonderer Berücksichtigung von E-Commerce	E-Commerce • Elektronische Geschäftsbeziehungen • Aufbau eines Online-Shops E-Procurement • Sell-Side, Buy-Side, Marktplatz	

Fächerübergreifende Lernangebote:

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Mathematik und Betriebswirtschaftslehre an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Im IKT-Unterricht wird folgende fächerübergreifende Kompetenz gefördert:

- Informations- und Medienkompetenz

INFORMATIK

Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik (WI)

Fachcurriculum für Informatik

Im Informatikunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, mit technologischen Werkzeugen umzugehen und neue Vorgehensweisen und Techniken einzusetzen, um im Rahmen der eigenen Fähigkeiten innovative Problemlösungsvorschläge zu finden. Sie entwickeln außerdem die Fähigkeit, sich an der Planung eines betrieblichen Informationssystems zu beteiligen und an seiner Erneuerung oder Anpassung an spezifische Situationen mitzuwirken.

Die Schülerinnen und Schüler sind am Ende der Oberschule in der Lage, betriebliche Daten mit Hilfe von informationstechnischen Systemen und Instrumenten effizient zu verarbeiten und zu interpretieren. Sie setzen die modernen bildbezogenen und multimedialen Kommunikationsformen ein und beziehen dabei auch die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und technischen Aspekte der Kommunikation im Netz mit ein. Dabei verwenden sie sachgerecht auch die englischen Ausdrücke der Fachsprache.

Fachkompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- die informationstechnischen Instrumente und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung sachgerecht nutzen
- die geeigneten Vorgehensmodelle des Projektmanagements und ihre Projektphasen erkennen und anwenden
- technische Berichte verfassen und Arbeitsprozesse dokumentieren
- betriebliche Informationssysteme unter Berücksichtigung verschiedener Unternehmensformen interpretieren
- unterschiedliche betriebliche Organisationsmodelle erkennen, standardisierte Vorgehensweisen dokumentieren und situationsgerechte effiziente Lösungen ermitteln
- die Daten im Betrieb mit Informationssystemen verwalten
- die Vorgehensweisen und Werkzeuge der Planung und Betriebsführung anwenden und die Ergebnisse analysieren
- die betrieblichen Informationssysteme und die Werkzeuge der integrierten Unternehmenskommunikation verwenden, um kontextbezogene kommunikative Aktivitäten zu realisieren

5. KLASSE

Entwicklung von Datenbanken			
Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Methodische Hinweise / Umsetzungsmöglichkeiten
Datenbanken mit Bezug auf betriebliche Anforderungen entwerfen und erstellen	Modellierung von Datenbanken	Anhand von komplexen betrieblichen Aufgabenstellungen werden Datenmodelle graphisch entworfen (ER-Diagramme) und in eine redundanzfreie Datenstruktur umgesetzt	Problemlösung in Einzelarbeit oder Kleingruppen
Komplexe Abfragen erstellen	Die Sprache SQL als DML-DDL und DCL	Erstellung von weiterführenden SQL-Befehlen	Modellierung von SQL-Befehlen und Umsetzung in einem Datenbankverwaltungssystem
Remote-Datenbanken mit grafischer Web-Benutzeroberfläche zu betrieblichen Anforderungen implementieren	Datenbanken im Netz	Remote Zugriff mit PhpMyAdmin und MySql Remote Zugriff auf Datenbanken mit PHP programmiert Einführung in PHP	Entwicklung von Datenbanken und Programmierung des Datenbankzugriffs von Anwendungen Nutzung der Entwicklungsumgebung XAMPP mit Netbeans
Das Internet und die Entwicklung von Web-Seiten			
Im Internet Web-Seiten publizieren	Web Seiten erstellen und veröffentlichen	Erstellung von statischen und dynamischen Web-Seiten und Veröffentlichung dieser Seiten Nutzung von CSS Einführung in die Programmierung von dynamischen Webseiten mit PHP	Nutzung eines Editors zur Entwicklung von Webseiten und PHP-Code (Netbeans) Nutzung eines Web-Space zur Veröffentlichung von Web-Seiten
Die technischen Möglichkeiten des Internets nutzen und seine Entwicklungen abschätzen	Netze für den Betrieb und die öffentliche Verwaltung	Das Web 2.0 mit seinen interaktiven und kollaborativen Elementen wie Wikis, Blogs, CMS-Systemen und Cloud Computing	Nutzung von schuleigenem Web-Space, Bildungsserver blick und/oder Google-Diensten der

Die Kommunikation im Netz organisieren um den Informationsfluss zu verbessern		Mobile Geräte und Nutzungsmöglichkeiten Online-Zusammenarbeit	Schule
Datenschutz und Datensicherheit			
Die rechtlichen Aspekte der Nutzung von Netzwerken erläutern, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Datensicherheit	Sicherheit in der Informationstechnik; Schutz der Privatsphäre und des Urheberrechts, strafrechtliche Bestimmungen	Datenschutz und Datensicherheit Politische, rechtliche und organisatorische Maßnahmen zum Datenschutz; Grundsätze von Datenschutzgesetzen; Datensicherheit in einem Rechenzentrum	Theoretische Mögliche Inhalte; Besuch des Rechenzentrums Raiffeisenverband
Betriebssoftware			
Software zur Unterstützung betrieblicher Prozesse auswählen und verwenden An Projekten zur optimalen Steuerung der Geschäftsprozesse mitarbeiten	Entwicklungstechniken für Projekte zur Integration der Geschäftsprozesse	Projektorganisation Einführung in ERP- und CRM – Systeme	

Fächerübergreifendes Lernen

In der dritten Klasse der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik wird im Ausmaß von einer Wochenstunde fächerübergreifender Unterricht in Mathematik und Informatik angeboten. (Zusätzlich zu den 5 Stunden Informatik)

Die Zielsetzungen dieses Schwerpunktes betreffen vor allem die Förderung des selbständigen Arbeitens und das Erlernen des vernetzten Denkens von Seiten der Schüler. Um etwas umfangreichere und auch für die Schüler interessante Inhalte abwickeln zu können, wird dieses fächerübergreifende Lernen nicht immer in einer Wochenstunde unterrichtet, sondern zum Großteil geblockt.

Fächerübergreifende Lernangebote:

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und Englisch an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Fachrichtung: Verwaltung, Finanzen und Marketing (WM)

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, nationalen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Vernetzung beschreiben
- die Auswirkung makroökonomischer nationaler und internationaler Maßnahmen auf die Unternehmen begründen
- unterschiedlichen betrieblichen Organisationsstrukturen und Prozessabläufe darstellen und hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit begründen
- den betrieblichen Dokumentationsfluss hinsichtlich zivilrechtlicher und steuerrechtlicher Anforderungen korrekt darstellen
- die betrieblichen Aufzeichnungen nach den allgemeinen Regeln des Rechnungswesens durchführen auch unter Anwendung geeigneter Software
- einen Überblick über den Arbeitsmarkt und die wichtigsten Bestimmungen des Arbeitsrechts geben und er ist imstande, grundlegende Berechnungen im Bereich der Personalverrechnung durchzuführen
- verschiedene Führungsmodelle darstellen und die Wichtigkeit der Mitarbeiterführung beschreiben
- Verschiedene Marketinginstrumente für die betriebliche Entwicklung und die Positionierung auf den Märkten richtig einordnen und beschreiben;
- einen Überblick über neue Finanzierungs- und Versicherungsinstrumente geben und findet geeignete ökonomisch vorteilhafte Lösungen;
- mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien umgehen und sie in verschiedenen Betriebsbereichen einsetzen;

Im Fach Betriebswirtschaft werden in der 5. Klasse vor allem folgende übergreifenden Kompetenzen gefördert:

- **K2 Kommunikations- und Kooperationskompetenz**
- **K3 Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz**
- **K5 Informations- und Medienkompetenz**

Es werden die Bewertungskriterien gemäß Anlage C des Beschlusses des Lehrerkollegiums vom 6. September 2012 angewandt.

Wochenstunden:

5. Klasse:

9 Wochenstunden

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Mögliche Lerninhalte und Stoffverteilung	Zusammenarbeit mit anderen Fächern
		Für die Erreichung der Teilkompetenzen wählt der Fachlehrer aus folgenden Inhalten aus		
5. Klasse				
Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung analysieren und die wirtschaftliche Lage anhand von Lage und Revisionsberichten interpretieren	Bilanzanalyse, Kapitalflussrechnung, interne und externe Bilanzkontrolle	Die Schüler können die Daten einer Bilanz für eine Analyse aufbereiten. Sie sind in der Lage, die verschiedenen Kennzahlen berechnen und interpretieren. Sie können auch die verschiedenen Kennzahlen und die jeweiligen Zusammenhänge herstellen. Die Schüler können aufgrund der berechneten Kennzahlen Berichte schreiben, und Zeit- sowie Betriebsvergleiche durchführen Die Schüler sind in der Lage den Cash-flow zu berechnen und aus Bilanzen von zwei aufeinanderfolgenden Jahren die Bewegungsbilanz zu erstellen. Sie erkennen aus welchen verschiedenen betrieblichen Teilbereichen Liquidität kommt und wofür sie verwendet wird.	Jahresabschluss 1. Bilanz laut ZGB 2. IAS-Bilanzierung 3. Gesamtkostenverfahren 4. Umsatzkostenverfahren 5. Mehrwertverfahren 6. Bewertungsgrundsätze im Rahmen des Jahresabschlusses (ZGB, Steuerrecht) Finanzwirtschaftliche Analyse: 1. Finanzierungsanalyse 2. Kapital- und Vermögensstrukturanalyse 3. Statische Liquiditätsanalyse Erfolgswirtschaftliche Analyse: 1. Rentabilitätskennzahlen 2. Weitere wichtige Kennzahlen 3. Berechnungen auch mit EDV-Programmen	Rechtskunde und Volkswirtschaft

		Die Schüler kennen die Grenzen vergangenheitsorientierter statischer Analyse	Kapitalflussrechnung	
Einkommen- und Wertschöpfungssteuer eines Unternehmens berechnen	Steuerrechtliche Bestimmungen, Mehr- /Weniger Rechnung	Die Schüler verstehen die Grundprinzipien des Handels- und Steuerrechts. Die Schüler sind in der Lage, die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen anzuwenden und einfache Mehr-/Wenigerrechnungen zu den Einkommensteuern der Personen- und Kapitalgesellschaften ausführen.	1. Cash Flow (Praktiker) 2. Bewegungsbilanz 3. Kapitalflussrechnung nach Tätigkeitsbereichen 4. Kapitalflussrechnung nach Änderung der liquiden Mittel 5. Kapitalflussrechnung nach Änderung des Nettoumlaufvermögens	
Geeignete Finanzierungsformen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vorschlagen	Kurz- mittel- und langfristige Finanzierungsformen	Die Schüler verstehen den unmittelbaren Zusammenhang zwischen Finanzierung und Investition. Sie sind in der Lage aus der Vielfalt der Finanzierungsmöglichkeiten für die verschiedenen Investitionsvorhaben geeignete Formen zu finden. Die Schüler kennen den Unterschied zwischen den klassischen Finanzierungsformen und dem Leasing und Factoring und erkennen die jeweiligen Vor- und Nachteile.	1. Zivilrechtliche und steuerrechtliche Aspekte der Bewertung 2. Steuerlich absetzbare Aufwände 3. Zu versteuernde und nicht zu versteuernde Erträge 4. Die Steuerbemessungsgrundlage und die Berechnung der Einkommensteuern von Personen- und Kapitalgesellschaften 1. Finanzierungsarten 2. Rechtlich: Eigen- und Fremdfinanzierung 3. Herkunft: Innen- und Außenfinanzierung 4. Kurz- und langfristige Bankkredite 5. Bankgarantien 6. Leasing und Factoring	

Instrumente – auch EDV-gestützt zur strategischen und operativen Unternehmensführung einsetzen	Betrieblicher Regelkreis Businessplan einschließlich Marketingplan Budgetierung Kostenrechnung Abweichungsanalyse und Reporting	Er kennt den Zweck von Bankgarantien Die Schüler verstehen den Zusammenhang zwischen Organisation – Planung – Durchführung – Kontrolle Die Schüler sind in der Lage den beschreibenden und ökonomischen Teil einfacher Businesspläne zu erstellen (Investitionsplan, Finanzplan, Erfolgsplan) Die Schüler sind in der Lage systematisch die einzelnen Teilpläne zu erstellen und zum Gesamtbudget zusammen zu fassen. Sie sind in der Lage, Soll-Ist Vergleiche durchzuführen und mögliche Gründe für Abweichungen zu beschreiben sowie Vorschläge für Korrekturmaßnahmen zu machen. Die Schüler können die Daten der Finanzbuchhaltung in Kosten überleiten Sie können anhand von Betriebsabrechnungsbögen die Zuschlagssätze zum Zweck der Kalkulation ermitteln. Die Schüler sind in der Lage je nach Betriebserfordernissen die verschiedenen Kostenkalkulationssysteme einzusetzen und sie zum Zwecke der Kostenkontrolle zu nutzen. Sie sind in der Lage mit der Deckungsbeitragsrechnung eine Entscheidungsgrundlage für verschiedene Planungen zu liefern	1. Betrieblicher Regelkreis 2. Unternehmensleitbild 3. Strategische und operative Planungsinstrumente 4. Businessplan Budgetierung 1. Teilpläne - Gesamtplan 2. Investitions- und Finanzplan 3. Soll-Ist Vergleich 4. Abweichungsanalyse 5. Geschäftsberichte verfassen (Reporting) 1. Sinn und Zweck der Kostenrechnung 2. Zusammenhang zwischen Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung 3. Kostartenrechnung: Kosten nach verschiedenen Kriterien einteilen 4. Kostenstellenrechnung 5. Kostenträgerrechnung: Divisionskalkulation; Zuschlagskalkulation 6. Kostenrechnungssysteme: Vollkostenrechnung, Teilkostenrechnung, Prozesskostenrechnung	
---	--	---	---	--

	Sozial- und Umweltbilanzen interpretieren und die soziale Verantwortung des Unternehmens daraus ableiten	Sozial- und Umweltbilanz	Break-even-Analyse Die Schüler verstehen die gesellschaftliche und ökologische Verantwortung des Unternehmens. Sie sind in der Lage, anhand der Geschäftsbilanz sowie zusätzlicher nicht ökonomischer Daten, ein Gesamtbild des Unternehmens und dessen Bedeutung für die Gesellschaft zu entwickeln und zu erhalten.	7. Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument: Sortimentsentscheidung, Zusatzaufträge, Eigenfertigung oder Fremdbezug 8. Einsatz auch von EDV-Programmen 1. Sozial- und Umweltbilanzen verschiedener Unternehmen lesen 2. Diskussion über nachhaltiges Wirtschaften 3. Nachdenken über neue Wirtschaftsmodelle, z.B. Prinzip der Gemeinwohlökonomie	
--	---	---------------------------------	---	--	--

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND GEOPOLITIK

Fachrichtung: Wirtschaft und Sprachen (WS)

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, nationalen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Vernetzung beschreiben
- die Auswirkung makroökonomischer nationaler und internationaler Maßnahmen auf die Unternehmen begründen
- die unterschiedlichen betrieblichen Organisationsstrukturen und Prozessabläufe darstellen und hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit begründen
- den betrieblichen Dokumentationsfluss hinsichtlich zivilrechtlicher Anforderungen korrekt darstellen
- die betrieblichen Aufzeichnungen nach den allgemeinen Regeln des Rechnungswesens durchführen auch unter Anwendung geeigneter Software
- einen Überblick über den Arbeitsmarkt und die wichtigsten Bestimmungen des Arbeitsrechts geben und er ist imstande, grundlegende Berechnungen im Bereich der Personalverrechnung durchzuführen
- einen Überblick über die wichtigsten Bestimmungen im internationalen Güter- und Dienstleistungsverkehr geben
- verschiedene Führungsmodelle darstellen und die Wichtigkeit der Mitarbeiterführung beschreiben
- Verschiedene Marketinginstrumente für die betriebliche Entwicklung und die Positionierung auf den nationalen und internationalen Märkten richtig einordnen und beschreiben;
- einen Überblick über neue Finanzierungs- und Versicherungsinstrumente geben und findet geeignete ökonomisch vorteilhafte Lösungen;
- mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien umgehen und sie in verschiedenen Betriebsbereichen einsetzen;

Im Fach Betriebswirtschaft werden in der 5. Klasse vor allem folgende übergreifenden Kompetenzen gefördert:

- **K2 Kommunikations- und Kooperationskompetenz**
- **K3 Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz**
- **K5 Informations- und Medienkompetenz**

Es werden die Bewertungskriterien gemäß Anlage C des Beschlusses des Lehrerkollegiums vom 6. September 2012 angewandt.

Wochenstunden:

5. Klasse:

8 Wochenstunden

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Mögliche Lerninhalte und Stoffverteilung	Zusammenarbeit mit anderen Fächern
		Für die Erreichung der Teilkompetenzen wählt der Fachlehrer aus folgenden Inhalten aus		
5. Klasse				
Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung analysieren und die wirtschaftliche Lage anhand von Lage und Revisionsberichten interpretieren	Jahresabschluss Bilanzanalyse, Kapitalflussrechnung	Die Schüler können die wesentlichsten Unterschiede zwischen Handels- und Industriebetrieben beschreiben. Sie sind in der Lage, die charakteristischen Posten in Bilanzen der Industriebetriebe zu erklären. Die Schüler können die Daten einer Bilanz für eine Analyse aufbereiten. Sie sind in der Lage, die verschiedenen Kennzahlen berechnen und interpretieren. Sie können auch die verschiedenen Kennzahlen und die jeweiligen Zusammenhänge herstellen. Die Schüler können aufgrund der berechneten Kennzahlen Berichte schreiben, und Zeit- sowie Betriebsvergleiche durchführen Die Schüler sind in der Lage den Cash-flow zu berechnen und aus Bilanzen von zwei aufeinanderfolgenden Jahren die Bewegungsbilanz zu erstellen.	Industriebetriebe 7. Wesentliche Unterschiede Handels- und Industriebetriebe 8. Formen des Erwerbs von technischem Anlagevermögen (Kauf, Selbsterstellung, Leasing) 9. Lager: Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Fertigprodukte 10. Öffentliche Beiträge Vorbereitung des Jahresabschlusses 1. Berichtigungs- und Ergänzungsbuchungen 2. Abschreibung zivilrechtlich, steuerrechtlich 3. Lagerbestände an Rohstoffen, Halbfertigprodukten und Fertigprodukten Jahresabschluss 1. Bilanz laut ZGB 2. Gesamtkostenverfahren 3. Umsatzkostenverfahren Mehrwertverfahren	Rechtskunde und Internationale Beziehungen

		Die Schüler können die Daten der Finanzbuchhaltung in Kosten überleiten Sie können anhand von Betriebsabrechnungsbögen die Zuschlagssätze zum Zweck der Kalkulation ermitteln. Die Schüler sind in der Lage je nach Betriebserfordernissen die verschiedenen Kostenkalkulationssysteme einzusetzen und sie zum Zwecke der Kostenkontrolle zu nutzen. Sie sind in der Lage mit der Deckungsbeitragsrechnung eine Entscheidungsgrundlage für verschiedene Planungen zu liefern Break-even-Analyse	3. Soll-Ist Vergleich 4. Abweichungsanalyse 5. Geschäftsberichte verfassen (Reporting) Kostenrechnung 1. Sinn und Zweck der Kostenrechnung 2. Zusammenhang zwischen Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung 3. Kostenartenrechnung: Kosten nach verschiedenen Kriterien einteilen 4. Kostenstellenrechnung 5. Kostenträgerrechnung: Divisionskalkulation; Zuschlagskalkulation 6. Kostenrechnungssysteme: Vollkostenrechnung, Teilkostenrechnung, Prozesskostenrechnung 7. Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument: Sortimentsentscheidung, Zusatzaufträge, Eigenfertigung oder Fremdbezug 8. Einsatz auch von EDV-Programmen	
--	--	--	--	--

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Fachrichtung: Verwaltung, Finanzen und Marketing (WI)

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, nationalen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Vernetzung beschreiben
- die Auswirkung makroökonomischer nationaler und internationaler Maßnahmen auf die Unternehmen begründen
- unterschiedlichen betrieblichen Organisationsstrukturen und Prozessabläufe darstellen und hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit begründen
- den betrieblichen Dokumentationsfluss hinsichtlich zivilrechtlicher und steuerrechtlicher Anforderungen korrekt darstellen
- die betrieblichen Aufzeichnungen nach den allgemeinen Regeln des Rechnungswesens durchführen auch unter Anwendung geeigneter Software
- einen Überblick über den Arbeitsmarkt und die wichtigsten Bestimmungen des Arbeitsrechts geben und er ist imstande, grundlegende Berechnungen im Bereich der Personalverrechnung durchzuführen
- verschiedene Führungsmodelle darstellen und die Wichtigkeit der Mitarbeiterführung beschreiben
- Verschiedene Marketinginstrumente für die betriebliche Entwicklung und die Positionierung auf den Märkten richtig einordnen und beschreiben;
- einen Überblick über neue Finanzierungs- und Versicherungsinstrumente geben und findet geeignete ökonomisch vorteilhafte Lösungen;
- mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien umgehen und sie in verschiedenen Betriebsbereichen einsetzen;
- die verschiedenen Inhalte auch anhand EDV-gestützter Programme abwickeln

Im Fach Betriebswirtschaft werden in der 5. Klasse vor allem folgende übergreifenden Kompetenzen gefördert:

- **K2 Kommunikations- und Kooperationskompetenz**
- **K3 Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz**
- **K5 Informations- und Medienkompetenz**

Es werden die Bewertungskriterien gemäß Anlage C des Beschlusses des Lehrerkollegiums vom 6. September 2012 angewandt.

Wochenstunden: 5. Klasse: 8 Wochenstunden

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Mögliche Lerninhalte und Stoffverteilung	Zusammenarbeit mit anderen Fächern
		Für die Erreichung der Teilkompetenzen wählt der Fachlehrer aus folgenden Inhalten aus		
5. Klasse				
Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung analysieren und die wirtschaftliche Lage anhand von Lage und Revisionsberichten interpretieren	Bilanzanalyse, Kapitalflussrechnung, interne und externe Bilanzkontrolle	Die Schüler können die Daten einer Bilanz für eine Analyse aufbereiten. Sie sind in der Lage, die verschiedenen Kennzahlen berechnen und interpretieren. Sie können auch die verschiedenen Kennzahlen und die jeweiligen Zusammenhänge herstellen. Die Schüler können aufgrund der berechneten Kennzahlen Berichte schreiben, und Zeit- sowie Betriebsvergleiche durchführen Die Schüler sind in der Lage den Cash-flow zu berechnen und aus Bilanzen von zwei aufeinanderfolgenden Jahren die Bewegungsbilanz zu erstellen. Sie erkennen aus welchen verschiedenen betrieblichen Teilbereichen Liquidität kommt und wofür sie verwendet wird. Die Schüler kennen die Grenzen vergangenheitsorientierter statischer Analyse	Jahresabschluss 1. Bilanz laut ZGB 2. IAS-Bilanzierung 3. Gesamtkostenverfahren 4. Umsatzkostenverfahren 5. Mehrwertverfahren 6. Bewertungsgrundsätze im Rahmen des Jahresabschlusses (ZGB, Steuerrecht) Finanzwirtschaftliche Analyse: 1. Finanzierungsanalyse 2. Kapital- und Vermögensstrukturanalyse 3. Statische Liquiditätsanalyse Erfolgswirtschaftliche Analyse: 1. Rentabilitätskennzahlen 2. Weitere wichtige Kennzahlen Kapitalflussrechnung 1. Cash Flow (Praktiker) 2. Bewegungsbilanz 3. Kapitalflussrechnung nach Tätigkeitsbereichen	Rechtskunde und Volkswirtschaft

Einkommen- und Wert- schöpfungssteuer eines Un- ternehmens berechnen	Steuerrechtliche Bestim- mungen, Mehr- /Weniger Rechnung		4. Kapitalflussrechnung nach Änderung der liquiden Mittel 5. Kapitalflussrechnung nach Änderung des Nettoumlaufvermögens	
Geeignete Finanzierungs- formen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vor- schlagen	Kurz- mittel- und langfris- tige Finanzierungsformen	Die Schüler verstehen die Grund- prinzipien des Handels- und Steuer- rechts. Die Schüler sind in der Lage, die wichtigsten gesetzlichen Bestim- mungen anzuwenden und einfache Mehr-/Wenigerrechnungen zu den Einkommensteuern der Personen- und Kapitalgesellschaften ausfüh- ren.	1. Zivilrechtliche und steuerrechtliche Aspekte der Bewertung 2. Steuerlich absetzbare Aufwände 3. Zu versteuernde und nicht zu ver- steuernde Erträge 4. Die Steuerbemessungsgrundlage und die Berechnung der Einkommensteu- ern von Personen- und Kapitalgesell- schaften	
Instrumente – auch EDV-ge- stützt zur strategischen und operativen Unterneh- mensführung einsetzen	Betrieblicher Regelkreis Businessplan einschließlich Marketingplan Budgetierung Kostenrechnung	Die Schüler verstehen den unmittel- baren Zusammenhang zwischen Fi- nanzierung und Investition Sie sind in der Lage aus der Vielfalt der Finanzierungsmöglichkeiten für die verschiedenen Investitionsvor- haben geeignete Formen zu finden	1. Finanzierungsarten 2. Rechtlich: Eigen- und Fremdfinan- zierung 3. Herkunft: Innen- und Außenfinanzie- rung 4. Kurz-und langfristige Bankkredite 5. Bankgarantien 6. Leasing und Factoring	
			1. Betrieblicher Regelkreis 2. Unternehmensleitbild 3. Strategische und operative	

	Abweichungsanalyse und Reporting	Die Schüler kennen den Unterschied zwischen den klassischen Finanzierungsformen und dem Leasing und Factoring und erkennen die jeweiligen Vor- und Nachteile Er kennt den Zweck von Bankgarantien Die Schüler verstehen den Zusammenhang zwischen Organisation – Planung – Durchführung – Kontrolle Die Schüler sind in der Lage den beschreibenden und ökonomischen Teil einfacher Businesspläne zu erstellen (Investitionsplan, Finanzplan, Erfolgsplan) Die Schüler sind in der Lage systematisch die einzelnen Teilpläne zu erstellen und zum Gesamtbudget zusammen zu fassen. Sie sind in der Lage, Soll-Ist Vergleiche durchzuführen und mögliche Gründe für Abweichungen zu beschreiben sowie Vorschläge für Korrekturmaßnahmen zu machen. Die Schüler können die Daten der Finanzbuchhaltung in Kosten überleiten Sie können anhand von Betriebsabrechnungsbögen die Zuschlagssätze zum Zweck der Kalkulation ermitteln.	Planungsinstrumente Businessplan Hinweise zu Umwelt- und Sozialbilanzen Budgetierung 1. Teilpläne - Gesamtplan 2. Investitions- und Finanzplan 3. Soll-Ist Vergleich 4. Abweichungsanalyse 5. Geschäftsberichte verfassen (Reporting) Kostenrechnung 1. Sinn und Zweck der Kostenrechnung 2. Zusammenhang zwischen Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung 3. Kostenartenrechnung: Kosten nach verschiedenen Kriterien einteilen 4. Kostenstellenrechnung 5. Kostenträgerrechnung: Divisionskalkulation; Zuschlagskalkulation 6. Kostenrechnungssysteme: Vollkostenrechnung, Teilkostenrechnung, Prozesskostenrechnung 7. Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument: Sortimentsentscheidung, Zusatzaufträge, Eigenfertigung oder Fremdbezug	Mathematik
--	----------------------------------	---	--	------------

			Die Schüler sind in der Lage je nach Betriebserfordernissen die verschiedenen Kostenkalkulationssysteme einzusetzen und sie zum Zwecke der Kostenkontrolle zu nutzen. Sie sind in der Lage mit der Deckungsbeitragsrechnung eine Entscheidungsgrundlage für verschiedene Planungen zu liefern Break-even-Analyse Sie sind in der Lage, die Kostenrechnung auch mit Hilfe von EDV-Programmen abzuwickeln.	8. Möglicher Einsatz von EDV-Programmen	
--	--	--	--	--	--

RECHTSKUNDE

Schwerpunkt: Verwaltung, Finanzen und Marketing (WM)

Die Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann:

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind überblicken und anwenden.
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen für den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

5. Klasse Rechtskunde

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die Aufgaben und Organe der wichtigsten internationalen Organisationen beschreiben	Grundlagen zu den internationalen Organisationen	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Wichtige internationale Organisationen	Zeitungslektüre oder Expertenbefragung in Zweit- oder Fremdsprache	Geschichte Italienisch Englisch
Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts erfassen	Grundzüge des europäischen Rechts	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Geschichte der EU Wichtige Verträge Organe der EU	Besuch des EU-Amtes	Geschichte, Deutsch Italienisch
Die Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben	Aufbau der Italienischen Republik	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Geschichte der Verfassung Grundsätze Aufbau des Staates Verfassungsorgane	Lehrfahrt nach Rom	Geschichte Italienisch

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zu- sammenarbeit mit den Fächern
Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz erfassen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben	Grundzüge des Autonomierechts der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Wichtige Etappen der Geschichte der Südtiroler Autonomie Das Autonomiestatut Die Organe des Landes Südtirol	Lehrausgang zu Südtiroler Landtag Lehrausgang zum Regionalrat	Geschichte
Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte benennen und Möglichkeiten für Anträge und Eingaben aufzeigen	Grundzüge des Verwaltungsrechts	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Träger und Maßnahmen der öffentlichen Verwaltung Die Verwaltungsbeschwerde Die Gerichtsbeschwerde	Lehrausgang zum Verwaltungsgericht	

RECHTSKUNDE

Schwerpunkt: Weltwirtschaft und Handel (WS)

Die Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann:

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind überblicken und anwenden.
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen für den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

5. Klasse Rechtskunde

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Aufbau und Zusammensetzung der Organe des Staates und der EU kennen und deren Zuständigkeiten überblicken.	Der italienische Staat und die Europäische Union	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Zusammensetzung und Organe des Italienischen Staates - Das Parlament - Die Regierung - Die Gerichtsbarkeit - Der Staatspräsident - Der VGH - Die Regionen	Lehrfahrt nach Rom Zeitungslektüre oder Expertenbefragung in Zweit- oder Fremdsprache Besuch des Landesgerichtes, Besuch des Jugendgerichtes Besuch des Landtages Volksanwaltschaft	Geschichte Italienisch
Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz erfassen und die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben	Grundzüge des Autonomierechts der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Die Geschichte der Südtiroler Autonomie - Der Pariser Vertrag - Vom 1. bis zum 3. Autonomiestatut - Zusammensetzung und Aufgaben des Landtages - Zusammensetzung und Aufgaben der Landesregierung	Besuch des Landtages	

Die nationalen und Europäischen Rechtsnormen unterscheiden und auf konkrete Sachverhalte anwenden	Italienische und Europäische Rechtsnormen	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Der Stufenbau der Rechtsordnung Anwendbarkeit nationaler Rechtsnormen Die Europäischen Rechtsnormen: - Verordnungen - Richtlinien - Entscheidungen - Empfehlungen	Besuch des EU-Amtes	
--	---	---	---	---------------------	--

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
ie grundlegenden Regelungen des Verbraucherschutzes erfassen und anwenden	Internationaler, europäischer und nationaler Verbraucherschutz	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner-oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Die wichtigsten Regelungen des Europäischen Verbraucherschutzes Beispiele zur konkreten Anwendung	Besuch der Europäischen Verbraucherzentrale	Deutsch Geschichte Italienisch Englisch
Die grundlegenden Regelungen der EU und der internationalen Handelsabkommen überblicken und die Chancen und Risiken abschätzen.	Internationale und europäische Handelsgesetzgebung	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner-oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Weltweite Handelsabkommen Der Europäische Binnenmarkt		

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Zusammensetzung und Aufgaben des Internationalen Gerichtshofs bei internationalen Streitfällen erklären, ausgewählte Urteile erörtern.	Zusammensetzung und Aufgaben des Internationalen Gerichtshofs	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Aufgaben des Internationalen Gerichtshofs (IGH) Zusammensetzung des IGHs Beispiele für bisherige Verfahren	Expertenbefragung	Englisch
Möglichkeiten der Streitbeilegung im internationalen Handel aufzeigen	Internationale Schiedsgerichtsbarkeit in Handelssachen.	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Vorträge	Institutionen und Regeln der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.	Expertenbefragung (Einladung eines Experten)	Italienisch

RECHTSKUNDE

Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik (WI)

Die Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann:

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind überblicken und anwenden.
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen für den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

5. Klasse Rechtskunde

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die Aufgaben und Organe der wichtigsten internationalen Organisationen beschreiben	Grundlagen zu den internationalen Organisationen	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Wichtige internationale Organisationen	Zeitungslektüre oder Expertenbefragung in Zweit- oder Fremdsprache	Geschichte Italienisch Englisch
Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts erfassen	Grundzüge des europäischen Rechts	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Geschichte der EU Wichtige Verträge Organe der EU	Besuch des EU-Amtes	Geschichte, Deutsch Italienisch
Die Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben	Aufbau der Italienischen Republik	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge	Geschichte der Verfassung Grundsätze Aufbau des Staates Verfassungsorgane	Lehrfahrt nach Rom	Geschichte Italienisch

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz erfassen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben	Grundzüge des Autonomierechts der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Vorträge	Wichtige Etappen der Geschichte der Südtiroler Autonomie Das Autonomiestatut Die Organe des Landes Südtirol	Lehrausgang zu Südtiroler Landtag Lehrausgang zum Regionalrat	Geschichte
Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte benennen und Möglichkeiten für Anträge und Eingaben aufzeigen	Grundzüge des Verwaltungsrechts	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Übungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Vorträge	Träger und Maßnahmen der öffentlichen Verwaltung Die Verwaltungsbeschwerde Die Gerichtsbeschwerde	Lehrausgang zum Verwaltungsgericht	
Die rechtlichen Aspekte bei der Verwendung neuer Technologien überblicken und auf konkrete Fallbeispiele anwenden	Rechtliche Aspekte neuer Technologien in Unternehmen und öffentlicher Verwaltung		Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen	Fallbeispiele bearbeiten	Informatik

VOLKSWIRTSCHAFT

Schwerpunkt: Verwaltung, Finanzen und Marketing (WM)

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- Grundlegende Zusammenhänge in der Volkswirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- Die wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

5. Klasse Volkswirtschaftslehre

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Ziele und Instrumente der wirtschaftlichen Steuerung benennen und die Auswirkungen der jeweiligen Maßnahmen analysieren	staatliche Eingriffe in die Wirtschaft	Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Einzel- und Partnerarbeit. • Diskussionen • Lehrervorträge	Die Ziele der Wirtschaftspolitik: • Das magische Viereck • Alternative Ziele der Wirtschaftspolitik (magisches Vieleck) Die Instrumente der Wirtschaftspolitik: • Die Fiskalpolitik • Die Geldpolitik	Besuch Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer (WIFO) Besuch Arbeitsförderungsinstitut (AFI)	Geschichte BWL Italienisch
Die Theorien der wichtigsten Ökonomen zu den Staatseingriffen darlegen			Theorien von Ökonomen: • Adam Smith • John Maynard Keynes • Milton Friedman		Geschichte, Englisch
Arten und Funktionen von Haushaltsplänen erklären, Haushaltsgrundsätze und Haushaltsgesetzgebung beschreiben; den Aufbau des Staatshaushaltes und den Haushaltskreislauf darstellen; Kontrollmöglichkeiten der Finanzgebarung aufzeigen	Staatshaushalt	Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Einzel- und Partnerarbeit. • Diskussionen • Lehrervorträge	Haushaltsgrundsätze Funktionen des Haushaltes Stabilitätsgesetz und Begleitgesetze Abwicklung der Einnahmen und Ausgaben (unterschiedliche Phasen) Haushaltsrückstände Haushaltskreislauf Haushaltskontrolle	Lehrausgang zur Haushaltsdebatte des Landtages oder Regionalrates	BWL Italienisch

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die Steuern als wichtigste öffentliche Einnahme erfassen und von anderen Abgaben unterscheiden, Arten, Funktionen und Wirkungen der Steuern aufzeigen und erklären	Grundzüge des ital. Steuerrechts	Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Einzel- und Partnerarbeit. • Diskussionen • Lehrervorträge	Steuern, Gebühren und Beiträge Steuerarten: • Direkte und indirekte Steuern • Objekt- und Subjektsteuern • Die wichtigsten Steuern in Italien im Überblick	Lehrausgang Agentur für Einnahmen	BWL
die Haushalte von Land und Gemeinden analysieren und vergleichen den Finanzausgleich zwischen Staat und der Autonomen Provinz Bozen erörtern	Haushalt der lokalen Gebietskörperschaften		Die wichtigsten lokalen Abgaben im Überblick		

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Schwerpunkt: Weltwirtschaft und Handel (WS)

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- Grundlegende Zusammenhänge in der Volkswirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- Die wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

5. Klasse Volkswirtschaftslehre

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik überblicken	Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik	Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Einzel- und Partnerarbeit • Analyse aktueller Entwicklungen anhand aktueller Berichte • Diskussionen • Lehrervorträge	Die Ziele der Wirtschaftspolitik: • Das magische Viereck • Alternative Ziele der Wirtschaftspolitik Die Fiskalpolitik Die Geldpolitik	Lehrausgang: WIFO Zeitungslektüre oder Expertenbefragung in Zweit- oder Fremdsprache Lehrausgang: AFI	Geschichte Italienisch Deutsch
Die Wirkungsweise der verschiedenen außenhandelspolitischen Maßnahmen erfassen	Grundzüge der Außenhandelspolitik	idem	Die Außenhandelspolitik Die Währungspolitik	Lehrausgang: EOS	
Die Steuern, Gebühren und Zölle zu Lasten von Unternehmen analysieren		Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Einzel- und Partnerarbeit • Analyse aktueller Entwicklungen anhand aktueller Berichte • Diskussionen • Lehrervorträge	Überblick über das italienische Steuerwesen Die Besteuerung der Unternehmen	Lehrausgang: Agentur der einnahmen	

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächerüber- reifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die Kennzahlen der Volkswirtschaft eines Landes analysieren, sie mit denen anderer Länder vergleichen und ihre Aussagekraft hinterfragen	Kennzahlen der Volkswirtschaft	Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Einzel- und Partnerarbeit • Analyse aktueller Entwicklungen anhand aktueller Berichte • Diskussionen • Lehrervorträge	Das Bruttoinlandsprodukt Die Inflationsrate Die Staatsverschuldung Die Staatsquote Die Arbeitslosenquote Sparquote Weitere Kennzahlen der Volkswirtschaftslehre	Expertenbefragungen ASTAT und ISTAT	Mathematik BWL

VOLKSWIRTSCHAFT

Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik (WI)

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- Grundlegende Zusammenhänge in der Volkswirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- Die wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

5. Klasse Volkswirtschaftslehre

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Ziele und Instrumente der wirtschaftlichen Steuerung benennen und die Auswirkungen der jeweiligen Maßnahmen analysieren	staatliche Eingriffe in die Wirtschaft	Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Einzel- und Partnerarbeit. • Diskussionen • Lehrervorträge	Die Ziele der Wirtschaftspolitik: • Das magische Viereck • Alternative Ziele der Wirtschaftspolitik (magisches Vieleck) Die Instrumente der Wirtschaftspolitik: • Die Fiskalpolitik • Die Geldpolitik	Besuch Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer (WIFO) Besuch Arbeitsförderungsinstitut (AFI)	Geschichte BWL Italienisch
Die Theorien der wichtigsten Ökonomen zu den Staatseingriffen darlegen			Theorien von Ökonomen: • Adam Smith • John Maynard Keynes • Milton Friedman		Geschichte, Englisch
Arten und Funktionen von Haushaltsplänen erklären, Haushaltsgrundsätze und Haushaltsgesetzgebung beschreiben; den Aufbau des Staatshaushaltes und den Haushaltskreislauf darstellen; Kontrollmöglichkeiten der Finanzgebarung aufzeigen	Staatshaushalt	Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Einzel- und Partnerarbeit. • Diskussionen • Lehrervorträge	Haushaltsgrundsätze Funktionen des Haushaltes Stabilitätsgesetz und Begleitgesetze Abwicklung der Einnahmen und Ausgaben (unterschiedliche Phasen) Haushaltsrückstände Haushaltskreislauf Haushaltskontrolle	Lehrausgang zur Haushaltsdebatte des Landtages oder Regionalrates	BWL Italienisch

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die Steuern als wichtigste öffentliche Einnahme erfassen und von anderen Abgaben unterscheiden, Arten, Funktionen und Wirkungen der Steuern aufzeigen und erklären	Grundzüge des ital. Steuerrechts	Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: • Recherchearbeit und Schülervorträge • Einzel- und Partnerarbeit. • Diskussionen • Lehrervorträge	Steuern, Gebühren und Beiträge Steuerarten: • Direkte und indirekte Steuern • Objekt- und Subjektsteuern • Die wichtigsten Steuern in Italien im Überblick	Lehrausgang Agentur für Einnahmen	BWL
die Haushalte von Land und Gemeinden analysieren und vergleichen den Finanzausgleich zwischen Staat und der Autonomen Provinz Bozen erörtern	Haushalt der lokalen Gebietskörperschaften		Die wichtigsten lokalen Abgaben im Überblick		

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- Verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch-taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden sowie die Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern und variieren
- den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen und einen aktiven Lebensstil pflegen
- sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen sowie Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen
- sich kritisch mit der Welt des Sports und der technischen Entwicklung auseinandersetzen, Bewegung, Spiel und Sport in Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben und erleben, die entsprechenden Risiken richtig einschätzen

Der Unterricht im Fach Bewegung und Sport ist sowohl zeitlich wie räumlich von einigen variablen Bedingungen, wie z. B. Hallenverfügbarkeit, Hallenrotationsplan und Witterung abhängig.

Bewertungskriterien im Fach Bewegung und Sport

Bewertungselemente sind hauptsächlich die erbrachte Leistung und der individuelle Lernfortschritt bezogen auf alle Kompetenzbereiche. Die persönliche Einsatzbereitschaft, die aktive Teilnahme und das Interesse am Unterrichtsgeschehen, sowie die Bereitschaft mit welcher die Schüler dem Fach Bewegung und Sport gegenüberstehen, werden durch regelmäßige Schülerbeobachtung ermittelt und in die Endnote miteinbezogen. Leistungskontrollen werden in Form von sportmotorischen Tests, Bewegungsaufgaben und Beobachtungen im Unterricht durchgeführt. Für einen sportmotorischen Gesamteindruck sind mindestens zwei Leistungserhebungen und eine Mitarbeitsnote pro Semester erforderlich.

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Lerninhalte
- Verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch-taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden sowie die Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern und variieren - den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen und einen aktiven Lebensstil pflegen	Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
	die persönliche sportmotorische Entwicklung organisieren und fördern	Bewegungs- und Sporterziehung	Gymnastik, Haltungs-, Boden- und Geräteturnen
	Bewegungsrhythmus und Bewegungsgestaltung an sportliche Techniken anpassen	Bewegungsrhythmus und Bewegungsfluss	Bewegungsgestaltung
	die eigenen sportlichen Fähigkeiten und Leistungen einschätzen und mittels objektiver Kriterien einordnen	Spezifische sportliche Leistungskriterien	Sportmotorische Eigenschafts- und Fertigkeitstests zur Leistungs-optimierung
	Sportmotorische Qualifikationen		
	Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik gezielt einsetzen	Technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	Leichtathletik, Geräteturnen;
	Physisches und psychisches Wohlbefinden durch geplantes Üben herstellen	Fitness- und Gesundheitssport	Fitness-, Konditions-, und Koordinationstraining einzeln, mit Partner oder in der Gruppe
sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen sowie Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen	Bewegungs- und Sportspiele		
	Bei Sportspielen und Mannschaftsspielen aktiv teilnehmen und wetteifern	Kleine Spiele, Sportspiele und Mannschaftsspiele	Große Sportspiele und Kleine Spiele; Life-time-Sportarten
	Einzel- und Mannschaftsbewerbe situationsgerecht organisieren und auswerten	Organisation und Auswertung	Regelkunde, Stundengestaltung
sich kritisch mit der Welt des Sports und der technischen Entwicklung auseinandersetzen, Bewegung, Spiel und Sport in Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben und erleben, die entsprechenden Risiken richtig einschätzen	Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
	Verantwortung übernehmen für einen schonenden Umgang mit der Natur	Sportmotorische Aktivitäten in der Natur	Bewegung, Sport und Spiele im Freien
	Sich in der Natur und am Berg bewegen und orientieren	Orientierung und Sicherheit	Orientierungslauf, Klettern, Bewegungsaktivitäten (Wandern) am Berg, Skifahren und Snowboard, Triathlon
	In allen Lagen schwimmen, tauchen und im Wasser spielen	Sport und Spiel im, über, unter Wasser, Baderegeln	Schwimmtechniken, Spiel- und Sportaktivitäten, Rettungsschwimmen

